

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

580 (13.12.1930) Abendausgabe

Abend-Ausgabe
Preis: frei Haus monatlich 3.20 RM.
Wochenspreis: 60 Pf.
Wochenspreis: 60 Pf.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung

Neue Badische Presse
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 13. Dezember 1930.

Verlag: C. Neumann, Neudamm 11.
Redaktion: C. Neumann, Neudamm 11.
Telefon: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Eine Garnison meutert:
Militärrevolte in Spanien.

Paris, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Jaca, einer kleinen spanischen Militärgarnison, 25 Kilometer
von der französischen Grenze entfernt, unternahm die Garnison einen
Aufstand. Es gelang ihr mit Hilfe von Zivilpersonen, die Offiziere
der Garnison im Fort der Stadt gefangen zu setzen. Die Bewegung
wurde durch den Fliegeroffizier Franco angeführt, der
schon aus dem Gefängnis entflohen ist. Unter dem Kommando
des Generals Folla wurden Truppen nach Jaca entsandt. Die
aufständische Garnison umfasst eine Infanteriebrigade und
Artillerietruppen.

Geiseln verhaftet. Ein Hauptmann der Zivilgarde und ein
Oberleutnant der Zolltruppen wurden in Huesca erschossen. Die
Verbindungen mit Saragossa sind unterbrochen. Man befürchtet
Parallel-Unternehmungen in Bilbao, Vittoria und Burgos.
In republikanischen Kreisen rechnet man mit dem Generalfreist
in ganz Spanien, wodurch die Unternehmung einen rein revolutionären
Charakter erhalten würde. Die bekanntesten Führer der
Einheitspartei sind aus Madrid verschwunden. In die Aufstandsbewegung
von Jaca sind auch die aus einer früheren Unternehmung bekannten
Offiziere Galan und Rubio, die beide vier Jahre Festung während
der Diktatur abgeleistet haben, verwickelt.
Nach aus Madrid vorliegenden Meldungen sind zur Bekämpfung
der Aufstandsbewegung der Garnison in Jaca auch von Madrid
Truppen entsandt worden. Bei Bekanntwerden des Aufstandes sollen
zahlreiche spanische Republikaner, die bisher in Frankreich wohnten,
die Grenze überschritten haben, um den Aufständischen zu Hilfe
zu eilen.

Frankreich hat wieder eine Regierung:
Das neue Pariser Kabinett.

Paris, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Um drei Uhr morgens (vier Uhr deutscher Zeit) teilte der
Senator Steeg den im Ministerium des Äußeren wartenden
Journalisten mit, daß es ihm gelungen sei, sein Kabinett zu bilden.
Die Regierungsbildung ist nur unter den größten Schwierigkeiten
vor sich gegangen. Um 11 Uhr abends hatte Steeg von
den Anwesenden seines Kabinetts noch eine ganz andere Vorstellung
als was ihm dann in Wirklichkeit die Verhältnisse aufzuwag. Die
Radikalen hatten zwar schließlich einen Entschluß gefaßt, der
ihm so stark gegen Tardieu zugespitzt war, wie ihr vorhergehender,
daß sie mit Tardieu, Maginot und den Marin-Leuten nicht auf einer
Regierungsbank zu sitzen wünschten, woran es die erwähnten Gruppen
und ebenso die katholischen Demokraten ablehnten, sich offiziell
an der Regierungsbildung zu beteiligen. Immerhin ist es Steeg
gelingen, eine Reihe namhafter Tardieu-Leute in sein Kabinett zu
locken, jedoch erst dann damit rechnen kann, daß wenigstens ein
Teil des rechten Zentrums für ihn stimmen wird.

angesichts ihrer unsicheren Mehrheitsverhältnisse die Erreichung dieses
Zieles erleben wird, ist allerdings eine andere Frage. Sie soll sich
am kommenden Donnerstag in der Kammer vorstellen.
Die neuen Männer.
Der neue Ministerpräsident ist der Tardieu-Gruppe in
einem Punkte sehr weit entgegen gekommen. Steeg
selbst hat außer der Ministerpräsidentschaft das Kolonialministerium
übernommen und hat das für die Vorbereitung der Wahlen, die im
Frühjahre 1932 erfolgen sollen, so wichtige Ministerium des Innern
zwei Parteimännern Tardieus übergeben, und zwar wurde Minister
des Innern der 73jährige Deputierte der Tardieu-Gruppe Legues,
der dem ersten Tardieu-Ministerium als Marineminister angehörte,
dann von Tardieu ausgetauscht wurde und deshalb mit Tardieu selbst
vielleicht persönlich nicht auf dem besten Fuße steht; Unterstaats-
sekretär im Ministerium des Innern wurde ein, wenn auch ge-
mäßigt Mitglied der Tardieu-Gruppe René Côté (nicht zu ver-
wechseln mit dem gleichnamigen Parfümfabrikanten). Auch das
Justizministerium übernimmt eine Tardieu nahestehende Persön-
lichkeit, nämlich Minister Chéron, der bisherige Budgetminister
des Ministeriums Tardieu. Germain-Martin, der der
Loucheur-Gruppe angehört, tritt in das neue Ministerium als
Finanzminister ein. Dagegen geht das Justizministerium an den
radikalen Deputierten Balma über, der in der Kammer Genera-
lberichterstatter des Budgets zu sein pflegt. Briand als Außen-
minister ist eine Selbstverständlichkeit. Das Kriegsportefeuille über-
nimmt der Zentrumsdeputierte Barthou, der ja in den letzten
Tagen ebenfalls um die Bildung eines Kabinetts bemüht war.
Aber auch seine Ernennung auf diesen Posten, der somit der Rechten
der Kammer verloren geht, ist eine Art Entgegenkommen für die
bisherige Kammermehrheit, die es Barthou immerhin hoch anrech-
net, daß er als Minister vor dem Kriege die dreijährige Dienstzeit
durchgeleitet hat. Das Marineministerium übernimmt eine der Größen
der Radikalen im Senat Albert Sarraut, der schon wiederholt
Minister, auch Marineminister, gewesen ist. Die öffentlichen Ar-
beiten kommen an den Parteiführer der Radikalen Daladier,
das Handelsministerium, das zu einem Ministerium der Volkswirt-
schaft erweitert wird, übernimmt der Führer des linken Zentrums
Loucheur, der schon ungezählte Male Minister war und der auch
dem ersten Kabinett Tardieu angehörte. Das Landwirtschaftsmini-
sterium bekommt der Zentrumsdeputierte Boré, derselbe, der an
der entscheidenden Senatsabstimmung Tardieu den Todesstoß verleiht.
Arbeitsminister wird der Parteigenosse Tardieus, Grinder, bis-
her in der Kammer Vorsitzender des Ausschusses für soziale Fürsorge
und einer der Befürworter der Einführung der Sozialversicherung
in Frankreich. Die Handelsmarine erhält als Chef den Präsidenten
der radikalen Linken Danielou, also einen Parteigenossen
Loucheurs. Postminister ist der radikale Deputierte Bonnet.
Painlevé, der ehemalige Ministerpräsident und Kriegsminister,
der in keinem linksgerichteten Ministerium fehlen darf — dem die
Rechte allerdings nachsagt, er sei als Professor der Mathematik
wenigstens bedeutender denn als Staatsmann — bekommt das Mini-
sterium der Luftschiffahrt und wird hoffentlich den verschiedenen
Korruptionsaffären ein Ende machen. Das Pensionsministerium
übernimmt der Deputierte Thoumyre, ein wenig herborragen-
des Mitglied der Tardieu-Gruppe, und schließlich das Ministerium
für Volksgesundheit der Radikale Duenat. Daran schließen
sich zwölf Unterstaatssekretäre, die zum überwiegenden Teil der
Linken und dem linken Zentrum entnommen sind. Nur die Luft-
schiffahrt bekommt einen Unterstaatssekretär aus der Franklin-
Bouillon-Gruppe. Die Regierung umfasst also 18 Minister und 12
Unterstaatssekretäre, was gegenüber der Regierung Tardieu eine
Verminderung der Unterstaatssekretäre um vier Mann bedeutet.

Prager Chronik.
Der beendete Filmkrieg — Zwischen Budapest und
Berlin — Reserve gegenüber Warschau.

Seit der Besetzung des Tonfilmtonfilms zwischen Deutschland
und der Tschechoslowakei ist es in Prag wieder ruhig geworden.
Vor den einzelnen Kinos auf dem Wenzelsplatz, wo wiederum
deutsche Filme laufen, sieht man zwar noch abends einige
Polizisten herumstreifen, um den ungehinderten Ablauf der inter-
essanten Geschehnisse im „Blauen Engel“ und in „Weißfront 1918“
für den Fall des Falles zu sichern, alles in allem herrscht aber
wieder eitel Freude und behäbige Zufriedenheit. Es ist immer gut,
wenn beide Seiten den Eindruck haben, eine peinliche Angelegenheit
ohne Verlust an persönlichem und Staatsprestige zu einem guten
Ende geführt zu haben, es ist aber in Zeiten einer allgemeinen
Depression auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine besondere
Seltenheit, wenn man hüben und drüben sogar ein Attium für
sich huchen kann. Das ist hier durchaus der Fall. Dem Reichs-
außenminister Dr. Curtius wird die deutsche Desoffenheit für
seine offenen und energischen Feststellungen zu den Prager Ereig-
nissen mit Genugtuung zugestimmt haben, umso mehr als es das
erste Mal war, daß die verantwortlichen Stellen in Berlin nach
außen hin erklärten, es sei ihnen durchaus nicht gleichgültig, was
in der Stadt an der Moldau unter dem Regime des Dr. Baga
gegen das Deutschtum geschieht, und der tschechoslowakische Außen-
minister Dr. Beneš wiederum kann mit der Liquidierung der
Spannung zwischen Prag und Berlin mehr als zufrieden sein. Durch
seine Antwort an Dr. Curtius, die tatsächlich ein diplomatisches
Meisterstück war, hat Dr. Beneš sich in den letzten Wochen eine
derartige innerpolitische Anerkennung selbst bei seinen größten
Gegnern erworben, daß sich seine Position als Außenminister außer-
ordentlich gefestigt hat. Es ist sogar das Wunder geschehen, daß
einer seiner größten und ernstesten politischen Feinde, der alte
nationaldemokratische Haudegen Dr. Kramarský, von der Tribüne
des Parlaments nicht umhin konnte, Dr. Beneš seine wärmste
Anerkennung auszudrücken. Während also in Prag wieder der alte
Zustand hergestellt ist und deutsche Filme unbehindert wieder auf-
geführt werden können, haben sich im Kreislauf der Dinge sowohl
Dr. Curtius als auch Dr. Beneš den Beifall der nationalen Kreise
auf beiden Seiten geholt. Nur einem wurde es schwer, sich einiger-
maßen unverbrüht aus der Affäre zu ziehen, das war der Bürger-
meister von Prag, Herr Dr. Baga, und mit ihm der wohlhabliche
Stadtrat, der die famose Kundgebung von den „würdigen Demon-
strationen“ des slowakischen Prag losgelassen hatte. Die Aufregungen
der demütigenden Sitzung der obersten Stadtväter, die sich nun
gezungen haben, ihre anfängliche Begeisterung für die Prager
Demonstrationen gegen den deutschen Tonfilm auf ein zivilisiertes
und europäisches Maß zurückzuführen, waren so groß, daß die Kon-
sultation des Herrn Dr. Baga sie nicht ertragen konnte. Gleichzeitig
mit der neuerlichen Erklärung des Prager Stadtrates, er habe es
nicht so gemeint, sondern anders, einem Verlegenheitsgestammel
obgleich, erschien in den Blättern auch die Mitteilung, Bürger-
meister Dr. Baga sei an den Folgen der erlittenen Aufregungen
bedenklich erkrankt und müsse das Bett hüten. Nach vierzehn Tagen
hat nun auch Dr. Baga die Folgen des Filmtampies überwunden,
ist wieder wohl und munter und vollständig wiederhergestellt. So
ist also nach einer wohlthuenden Beruhigung der Geister diesseits
und jenseits der Grenzen mit einer aktiven Bilanz der Tonfilm-
friede geschlossen.

Mit umso größerer Aufmerksamkeit verfolgt man nun in Prag
die politischen Ereignisse in den Nachbarländern.
Da war zunächst die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich,
die Gefahr einer radikalen Lösung durch die Heimwehren, die den
Präsidenten ein wenig nervös machte und einen kleinen diplomatischen
Zwischenfall zur Folge hatte, da Herr Dr. Beneš in seinem verletzten
außenpolitischen Epizentrum den Wienern mahnend mit dem Zeigefinger
gedroht hatte, was wiederum dem damaligen österreichischen Innen-
minister Fürsten Starhemberg gegen den Strich ging und weshalb
er seinen Prager Gesandten sehr zu dessen Mißvergnügen eine De-
marche auf dem Gradschin machen ließ. Nachdem auch diese An-
gelegenheit auf schnellstem Wege bereinigt worden war und die alt-
österreichische Gemütslichkeit wieder einmal über alle Schwarz-
schreiber und Kutschführer gesiegt hatte, mußte der bedauernswerte Studiosio
Otto herhalten, um tagtäglich in der tschechischen Presse die entsetz-
liche Gefahr eines Habsburgerputches in Ungarn an die Wand
zu malen. Aber Otto von Habsburg wurde großjährig, und die tsche-
chische Presse war wieder um eine Senation ärmer, denn der
Putzgeist, dessen Zitterung nun einmal Ehrenschand eines jeden
tschechischen Blattes ist, blieb sein still und wurde nicht Realität. Be-
schämt hielt man nun inne, und seit zwei Wochen hat die geschäfts-
tätige Konjunktur für Ruß- und Alarmannachrichten aus Wien
und aus Budapest nahezu völlig aufgehört.
Dafür bot der Besuch des Ministerpräsidenten
Grafen Bethlen in Berlin den Anlaß zu eingehenden und
vielfach sehr aufgeregten Kommentaren der tschechischen Presse. Auch
hier konnte nicht verheimlicht werden, daß dieser Besuch in der
Reichshauptstadt ein äußerst geschickter politischer Schachzug dieses
ungarischen Staatsmannes im richtigen Augenblick gewesen ist. Vor
allem ist in der tschechischen Presse, so in den „Lidove Roviny“, dar-
auf hingewiesen worden, daß Bethlen in Berlin auffallend stark
wirtschaftspolitische Fragen zur Diskussion gestellt hat, ganz gegen
seine sonstige Gewohnheit, und man war sich tschechischerseits natür-
lich darüber klar, daß hier Deutschland gegen die Tschechoslowakei
ausgespielt wurde. Der Handelsvertrag zwischen Ungarn und der
Tschechoslowakei läuft auf die tschechische Initiative hin am 15. De-
zember ab, in erster Linie, weil die tschechischen Agrarier als stärkste
Partei des Prager Parlaments auf eine Revision zugunsten der
tschechoslowakischen Interessen drangen. Gelänge es nun Ungarn, für
den verloren gegangenen tschechoslowakischen Markt eine Abjäh-

ein Kabinett der Persönlichkeiten
zu bringen. In seiner Regierung sitzen fünf ehemalige Mi-
nisterpräsidenten. Nicht zu übersehen ist, daß die Zusammenlegung
des Ministeriums des Äußeren mit dem des Innern eine
wichtige Ähnlichkeit mit den gegenwärtigen parlamentarischen Ver-
hältnissen in Deutschland hat. Steeg kann in der Kammer eine
Mehrheit von 50 bis 60 Stimmen haben, so lange
die Sozialdemokraten ihre Unterstützung
geben. Bei der ersten Abstimmung, bei der die Sozialdemokraten
(als Deputierte) aus irgendwelchen parteipolitischen Gründen auch
zum Teil gegen die Regierung stimmen, ist diese auch schon ge-
fallen. Um großen Teil hängt ihr Schicksal natürlich auch davon ab,
was Tardieu, der dem Kabinett nicht angehört, der aber doch
sich als uneingeschränkte Beherrscher der bisherigen Regierungsmehr-
heit sieht, die aus Zentrum und Rechtsparteien besteht, zu dieser Re-
gierung halten wird. Im Frühjahr gelang es ihm bekanntlich, die
Rechtsregierung des Radikalen Chaumettes sofort bei ihrem ersten
Sitzungstag in der Kammer zu kürzen. Das dürfte diesmal schwerer
fallen, da es Steeg immerhin gelang, sehr namhafte angesehene und
einflussreiche Politiker zu ver sammeln.
Somit außenpolitischen Gesichtspunkte betrachtet, ist diese Regierung
für eine tragbare Ausgestaltung des deutsch-französischen
Verhältnisses sicherlich günstiger als die Regierung
Tardieus.
Man weiß, daß in den letzten Monaten der Tardieu-Regierung alle
Kräfte aufzubringen, die einer Verbesserung des deutsch-französischen Verhält-
nisses zustreben, hinter den von der äußersten Linken, von Kriegs-
minister Maginot, aber sehr kräftig auch von Tardieu betriebenen
Wiederherstellungsversuchen zurücktreten mußten. Es war nicht zu überhören,
daß die Radikalen sehr kräftig mit diesen Wölfen gebaukt haben, weil
sie mit angefaßten der heutigen Stimmung in Frankreich befürchten,
den Boden völlig zu verlieren. Es ist aber zu hoffen, daß
die Zusammenlegung der gegenwärtigen Regierung dieses
Verhältnis zwischen europäischer Vernunft einerseits und franzö-
sischer Kriegsanstalt und Rüstungshast sich zu Gunsten der sicherlich im
Interesse des Landes und seiner Freunde gelegenen Richtung verschieben
wird. Frankreich nicht durch Betrüger, sondern durch die Herstellung
für Deutschland tragbaren europäischen Gleichgewichts von sei-
nen künftigen Pflanzungsgeist zu befreien. Ob die Regierung Steegs



# Karlchens Autobörse

Von Karl Ettlinger.

Es gibt Leute, die rauchen grundsätzlich nur fremde Zigarren. Solange sie ihre Zigarren selbst bezahlen müssen, sind sie leidenschaftliche Nichtraucher; sobald du ihnen aber unvorsichtigerweise eine geöffnete Zigarrentüte hinhältst, verwandeln sie sich in fanatische Raucher, und du tatest gut daran, jede Zigarre mit einem feinsten Fingerhut zu versehen, damit sie wieder in die Tüte zurückwandern, denn die Zigarren, die meine Freunde mir anbieten, sind an Körperverletzung, „Kinder“, sage ich immer wieder, keine Zigarren, sondern am besten, wenn man sie wegwirft und sie Streichholz raucht!

Wozu anders wie mit den Zigarren halte ich es dagegen mit dem Auto? Ich fahre ich grundsätzlich nicht im eigenen. Unter anderem deshalb nicht, weil ich keines habe. Und ich laufe mir auch keine an, solange meine Freunde Autos besitzen. Bei dieser Gelegenheit habe ich meine früheren Ansichten über Autos gänzlich geändert. Früher dachte ich, ein Auto sei etwas Lebenslängliches, wie ein Jagdbüchse oder ein Hengstschuß; ich meinte, man kauft sich ein Auto, wenn man es kaputtgefahren hat, läßt man es wieder reparieren, oder wie einen alten Anzug wenden. Aber meine Freunde denken anders: sie verknappen alle paar Jahre ihr altes Auto gegen einen Schundpreis und kaufen sich ein neues. Sie lassen sich von dem alten Auto scheiden und nehmen eine jüngere Marke. Es gibt leider Leute, die machen es mit ihren Frauen genau so!

Liebe Strafmandatslammer! Sprach ich zu meinem Freundeskreis, ich kann das nicht mehr mit ansehen, wie ihr eure ausgedienten Autos verschludert. Ueberläßt ihr das Autoverknappen mir, ich werde euch das Doppelte heraus! Behandelt mich wie einen Autoverkäufer, schreiet oben euer altes Auto hinein und zieht unten einen neuen heraus!

„Hurra!“ riefen sie und umarmten mich, das es knazte. Ich sagte zuerst, mir sei eine Rippe gebrochen, aber es waren nur meine Zigarren.

So kam es, daß ich plötzlich fünf Autos im Stall hatte. Und ich war für Autos! Ich glaube, die hat der alte Noah während der Sintflut aufgesammelt! Kästen waren das — ein Möbelwagen ist natürlich dazugehört! Es gibt ein Lieb von Brahmns, das beginnt mit dem Kopf weh, mein Kind, in die See! So hätte man es mit diesen Autos machen sollen. Daß ein Auto mal eine Panne hat, ist ja nichts, aber von diesen fünf waren vier komplette Panne. Nur eines sah so aus, daß man es aus der Ferne hätte für ein richtiges Auto halten können.

Ich ahnungsloser Engel wußte nicht, daß meine Freunde mir schon mal einen Streich spielten! Acht Tage waren die in der Werkstatt herumgelaufen, um die unmöglichsten Autorinnen zusammenzubringen. Meine Ehre stand auf dem Spiel, und so inlizierte ich, mir seien einige Autos zu haben: „Gelegenheitskäufe, fast neu, aber ganz wenig gefahren, wegen Erbschaftsstreitigkeiten um billigen Preis.“

Morgens vor fünf Uhr schellte mich der erste Interessent heraus. Das wichtigste bei jedem Handel ist, daß Käufer und Verkäufer guter Laune sind, und das war hier der Fall, denn als der Mann meinen Autopark sah, fing er an zu lachen. „Förmlich gewiebert hat er, ich schätze zehn Pferdeträfte. Ich trat an das eine Auto und drückte auf die Suppe, damit er sähe, wie der Wagen funktioniert. „Was sagen Sie jetzt? Des ist a Wager!“

„Wunderbar!“ prustete er, „geben Sie den Wagen als Ganzes ab oder pfundweise?“

Das war kein schlechter Gedanke. Blühschnell rechnete ich aus, was das Auto bringen könnte, wenn ich das Pfund mit zwei Mark ansetzte. Und so erwiderte ich: „Sie können es auch nach Gewicht haben!“

„Dann schneiden Sie mir fünf Pfund herunter!“ lachte der Mann. „Zu was raten Sie mir, Schulter- oder Lendenstück?“

Also das war ja ein Idiot, der hatte ja keine Ahnung vom Autokauf! Deshalb sagte ich kurz: „Nehmen Sie das Auspuffrohr und fuchen Sie sich eine Ochsenchwanzsuppe davon!“ und entließ ihn. Auch mit dem nächsten Käufer wurde ich nicht einig. Er wollte zehn Tage Garantie auf den Wagen haben, und auf so lange Zeit wollte ich mich nicht binden.

Der dritte Käufer dagegen war ein ernsthafter Reflektant. Der trock unter das Auto und untersuchte es wie ein Zahnarzt den letzten Badenzahn, er erkundigte sich nach allen Einzelheiten und meinte schließlich: „Steigen Sie ein wir wollen den Wagen ausprobieren!“ Schon fühlte ich den Bankstich in meiner Hosentasche kitzeln.

Wir setzten uns in das Auto, er drückte auf den Anlasser und wartete auf das Geräusch. Aber es war ein stummes Auto. Vielleicht hatte es ihm die Rebe verschlagen, daß jemand mit ihm fahren wollte.

„Da muß ein Rückkoppler dazwischen sein!“ erläuterte ich als Fachmann und wollte aussteigen, denn ein Auto ist wie ein Dadel, wenn es nicht will, dann will es nicht. In diesem Augenblick setzte die Karre sich in Bewegung. Ich machte einen Hopser, laufe mit dem Kopf wieder das Verdeck. Zehn Meter fuhr das Auto, dann stand es still. Quer über dem Trambahngleis. Die Elektrischen sammelten sich und hielten den Verkehr durch Umsteigen aufrecht. Wir händten noch heute über dem Trambahngleis, hätte uns nicht ein Ochsengepöhl abgesehen.

Der nächste Interessent war ein hochbornnehmer Herr. Mit Kennernblick lachte er den einzigen brauchbaren Wagen unter meinen Autokrüppeln heraus: „Den da! Ich mache eine kurze Probefahrt, und wenn ich zufrieden bin, ist der Wagen gekauft!“

Solche Käufer liebe ich, kurz und entschlossen! Nicht erst lange nach dem Preis fragen, sondern einfach: „Das gefällt mir, hier Ware, hier Geld!“

Kurz und entschlossen setzte er sich in das Auto, kurz und entschlossen fuhr er zum Hof hinaus, und kurz und entschlossen kam er nicht wieder.

Ich habe den Eindruck, daß ihm der Wagen gefallen hat.

## Heute

im Romanblatt der Badischen Presse

# Das Unerwartete

Roman von Carola von Craillsheim.

Dieser Roman zeigt an einem feinsinnigen Frauencharakter die Einmaligkeit, das Schicksalsvolle der ersten Liebes-Entflammung.

Eine junge Studentin, die von der Liebe eines verheirateten Mannes getroffen wird, sagt sich, über ihrem Leben soll Klarheit stehen. Sie will nicht Konflikte, Tragödien, will nicht, daß ihr Glück das einer anderen Frau zerbrechen soll. Sie wendet sich wieder ihrem Studium zu, geht eine Verlobung ein mit einem frischen jungen Kommilitonen — sieht die Unmöglichkeit ein, sich seinem elterlichen Milieu anzupassen, verschleiert aber durch solche Bedenken nur den Hauptgrund: daß sie von ihrer ersten Neigung nicht los kann. Von hoffnungsloser Unruhe getrieben sucht sie erneut den Anschluß an die Dinge des Lebens. Nach vielfältigen Erlebnissen sieht sie in späteren Jahren den Mann ihrer ersten Liebe wieder. Er ist gebunden wie damals und es scheint keine Möglichkeit der Vereinigung. Heute wie in erster Jugend steht der Wille zur Klarheit. Reinlichkeit über all den komplizierten und verschwiegene Kämpfen. Bis — von ganz anderer Seite her als man dachte — das Unerwartete eintritt, eine sachliche Begebenheit, die man früher wohl das Wunder nannte, und die letztlich eine Herzenstat ist.

Dieser spannende, an wechselnden Situationen reiche Roman vom Sieg nach einem ehrlichen Kampf mit dem eigenen Selbst steht über der Ebene des durchschnittlichen Unterhaltungsromans.

## 120 000 Kilometer Bienenflug für 100 Gramm Honig: Die Flugleistung der Bienen.

Von Dr. Richard Keller.

Das Leben der Bienen ist nach den mannigfaltigen Richtungen durchsichtig. Es erscheint kaum glaublich, daß sich hier noch viel heraus erheben könnte. Aber gerade bei diesen Tieren hören die Überlegungen nicht auf. Mit Recht galten sie schon seit langem als das Sinnbild des Fleißes. Der Begriff „Fleiß“ ist jedoch ein sehr ungenauer. Er stellt bei den Bienen mehr eine Gefühlsfrage als eine Frage nach genauen Messungen beruhende Erkenntnis dar.

Will man in diesem Fall die Größe des Fleißes wirklich bestimmen, so bleibt nichts anderes übrig als Klarheit über die mechanische Leistung zu gewinnen, die hier durch Weg und Masse bestimmt ist. Das Problem des Bienenfleißes drängt sich in die Frage: welche Wege hat eine Biene zurückzulegen, um eine bestimmte Menge Honig zu sammeln? Das läßt sich schwer beantworten, liegen doch die Verhältnisse sehr verschieden. In manchen Gegenden gibt es in nächster Nähe der Bienenstöcke genügend Blüten, so daß die Bienen nicht weit zu fliegen brauchen. Anderswo müssen sie weiter, wieder woanders sehr weite Wege zurücklegen. Neuerdings sind über diese Wege Beobachtungen durchgeführt worden, die zu dem faunenswerten Ergebnisse führten. Das, was ich seitige, ist man nie erwartet, erschien den beobachtenden Biologen und Entomologen im ersten Augenblick wohl selbst kaum glaublich. Erst als es immer wieder bestätigt wurde, konnte man es als feststehende Tatsache beugen.

Die gewöhnlichen Flüge können außer Betracht bleiben. Das Überwiegende sind die außergewöhnlichen, die Spitzenleistungen. In einer ganzen Anzahl von Fällen wurde einwandfrei beobachtet, daß Bienen einen Weg von etwa 120 000 Kilometer zurücklegen, um einen Gramm Honig zu sammeln. 120 000 Kilometer entspricht etwa dem dreifachen Umfang des Äquators! Um ein Kilo Honig zu sammeln, hätten also die Bienen den Äquator dreißigmal umfliegen müssen.

Vor derartigen Zahlen steht man farr. Sie sind kaum faßbar, man muß glauben. Sieht man aber näher zu, so erkennt man daß hier keine Fehler vorliegen. Eine ganze Anzahl der beobachteten Bienen flogen, bis die 100 Gramm Honig beisammen waren, rund hundertmal einen Weg von etwa 25 bis 30 Kilometer. Die Bienenstöcke befanden sich durchschnittlich etwa 14 Kilometer von der nächsten Sammelstelle, von den Blüten entfernt. Die Biene flog also hin und zurück zusammen durchschnittlich etwa 28 Kilometer. Dabei wurde sie manchmal mit Gegenwind, in einzelnen Fällen sogar mit heftigen Stürmen zu kämpfen, die sie vom Wege abtrieben, die sie erzwangen, Rückpaulen einzuschalten und die bewirkten, daß sie ziemlich erschöpft am Stock anlangen. Das alles hinderte sie aber nicht, wieder auszufliegen. Die große Zahl der Flüge, die nötig sind, um eine, dem menschlichen Standpunkt aus betrachtet, sehr geringe Menge Honig zu sammeln, erklärt sich daraus, daß die Bienen nur ein ganz geringes Gewicht des Rohstoffes aufnehmen können, das sie zu Honig verarbeiten. Bei ihnen heißt es mehr als bei uns: die Waile muß es bringen. Darum besteht auch ein Gramm Honig aus etwa 25 000 bis 30 000 Arbeitseinheiten. Das Wort vom „Bienenfleiß“ aber ist, wie sich gezeigt hat, eine bloße Redensart.

Ein gewisses Geheimnis umgab auch den Stich der Honigbiene. Schon lange weiß man, daß seine Wirkungen ungefähr die gleichen sind wie die des Bisses von Giftschlangen. Allerdings sind die Folgen nicht so gefährlich, weil die Menge des durch den Bienenstachel in den Körper gelangenden Giftes ganz bedeutend geringer ist als die, die aus dem Giftzahn der Schlange entleert wird. Darum hat auch

der Stich einer einzelnen Biene meist keine besonderen Folgen. Diese stellen sich in der Regel erst ein, wenn eine Anzahl von Bienen, vor allem wenn ganze Schwärme über jemand herfallen. Neue Untersuchungen haben ergeben, daß das Bienengift in Hinsicht auf seine chemische Zusammensetzung tatsächlich zu den Schlangengiften zu zählen ist. Es entspricht in Bezug auf seinen Aufbau, soweit sich dies feststellen ließ, ungefähr dem Gift der Klapperschlange. Auch die physiologischen Wirkungen sind fast genau die gleichen. Gelangt es in die Blutbahn, so tritt ein rascher Zerfall der roten Blutkörperchen ein. Es wirkt erregend auf das Herz und vermehrt die Zahl der Herzschräge. Diesen Unterstellungen kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil man gegen das Schlangengift mit Erfolg ein Serum zur Anwendung bringt, das in eigenen Anstalten hergestellt wird. Vielleicht gelingt es nunmehr, auch ein Serum gegen das Bienengift zu finden oder das Schlangengift bei schweren Fällen von Vergiftung durch Bienenstiche als Heilmittel zu verwenden.

## Das Paradies auf der Palminsel

Wie Australien Sträflinge behandelt / Von Colin Ross.

Unser Steuermann ist ein Mörder, der Maschinist ein Dieb. Die Matrosen sind Verbrecher, die Passagiere Strafgefangene, die ins Exil deportiert werden. Aber das Verblüffende ist: man sieht weder Ketten, noch aufgeschlossene Bionette, nicht einmal Revolver. Ja, es sind überhaupt keine Wachen da, die sie tragen könnten. Schwarze Sträflinge transportieren neue Mitgefangene ins Exil. Und das vollzieht sich in den freundlichstlichen Formen, wie ein Ausflug, wie eine Bergnugungsreise.

Mitten unter diesen schwarzen Verbrechern befinden wir uns, vergnügt harmlos, unbefangene und unsere Kinder ahnen nicht einmal, in welcher Gesellschaft wir reisen, und daß wir für eine Woche zu Besuch in eine Deportationskolonie fahren. Der einzige Nicht-Verbrecher und gleichzeitig der einzige Nicht-Schwarze außer uns ist der Kapitän dieses merkwürdigen Schiffes, der gleichzeitig Transportleiter und Gefängniswärter in einer Person ist.

Unter Boot ist die ehemalige Veranlagungsacht eines Visbaner Großindustriellen, und man sieht es ihr immer noch an; denn die Verbrecher-Matrosen haben sie gut instand gehalten. Wie unter schönem, weißes Schiff bei aufstrebender Brille setzt Segel fest und wie ein Rennpferd sich in die See legend die blauen Wasser des Pazifik ausschäumen läßt — wirklich kein Unerwarteter könnte auf den Gedanken kommen, daß die weiße Nacht in Wirklichkeit ein schwarzes Sträflingschiff ist.

Unsere Verblüffung wächst, als wir am späten Nachmittag die große Palminsel anlaufen. Schon durchs Glas erkennt man, daß der Strand von Schwarzen wimmelt alle augenscheinlich in freudiger Erwartung. Einzelne kommen uns in Booten entgegen. Und das leichte Wasser ist voll von planisierenden, fröhlichen Kindern und bodenden Männern und Frauen.

Wir landen und erblicken wiederum keine Wache, keine Wachen, kein Gitter, nichts, aber auch gar nichts das an den eigentlichen Zweck dieses Landes erinnert. Nur ein freundlicher, dicker Behälter in Hemdsärmeln und Strichhut steht da. In der Hütten-tische trägt er eine Pfeife, keine Pistole. Er begrüßt uns und nimmt die Ladung des Schoners in Empfang. Er hat wohl noch einen un-

formierten schwarzen Polizisten als Wächter, aber auch der trägt keine Waffe, und scheint nur dazu da zu sein, unser Gepäc in das Haus des Direktors zu tragen, nicht etwa um die neuen Gefangenen in die Siedlung zu eskortieren. Nein, die trotten schon ganz allein und unbewacht an ihren Bestimmungsort.

Palminsel war eine unbesiedelte, mit diesem Buch behetzte Insel, ehe die australische Regierung vor etwa 15 Jahren sie zu einer Deportationskolonie für eingeborene Verbrecher machte. Das heißt, man deportiert nicht nur Verbrecher, sondern auch Trunkenbolde, Geschlechtskrankheiten, kurz alles unerwünschte schwarze Gefindel, das man nicht gern auf dem soliden, öffentlichen weißen australischen Festland haben will.

Die schwarzen Verbrecher haben die wüste Insel in ein blühendes Paradies verwandelt. Die Palmen, nach denen sie heißt, und die die langen Alleen den Strand entlang säumen, standen nicht von jeher da. Nach ihnen heißt die Insel überhaupt nicht, sondern nach dem Palmsonntag, an dem Cool auf seiner Entdeckungsfahrt sie anließ. Die Palmen sind alle erst von den Sträflingen gepflanzt, wie die Mais- und Tarockfelder, die Tomaten, die Papayas, die Orangenhaine. Sie haben die Sägemühlen gebaut, die guten Strassen, die Schule, die Versammlungshalle, die schönen, großen Bungalows für die weißen Beamten und nicht zuletzt die hübschen wohnlichen Häuser für sich selber.

Das ist nicht nur unter der Peitsche geschehen. Sie haben sich auch nicht dabei überanstrengt Ueberhaupt wenn man sie bei der Arbeit sieht, könnte man fast auf den Gedanken kommen, das sei keine Strafe, sondern eine Prämie. Allein auf diese Weise hat man aus Verbrechern frohe, zufriedene, glückliche Menschen gemacht. Und das ist schließlich auch etwas wert.

Nach dem Abendessen mochen wir noch einen Bummel durch die Kolonie. Allein, ungeleitet, unbewaffnet. Wozu auch? Ueberall fröhliche Menschen vor den Hütten. Feuer brennen. Um die hofen sie. Lachen, schwatzen, singen, tanzen. Es wird Mitternacht, bis der Darm allmählich verkrummt.

heilwirkend  vorbeugend

# Heimkehr der deutschen Reiteroffiziere.

### Ein großer deutscher Propaganda-Erfolg. — 500 000 Amerikaner sahen die Siege der deutschen Offiziere. — 49 Tage in Amerika.

**U. Cuxhaven, 13. Dez.** Mit dem Sapagadampfer „Hamburg“ sind am Freitag die vier deutschen Reiteroffiziere, die Oberleutnant Hesse, Freyherr von Nagel und Momm, sowie Major von Waldenfels, die auf den Reittourneen in Amerika und Kanada außerordentliche Triumphe feiern konnten, wieder in Deutschland eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatten sich am Amerika-Bier außer den Angehörigen der Offiziere eine große Anzahl von Pressevertretern, Film- und Kameralenten, sowie Mitglieder der Nordischen Rundfunk A.G. eingefunden. Nachdem die „Hamburg“ am Kai festgemacht hatte, sprachen sich die Offiziere Pressevertretern gegenüber über die Aufnahme in Amerika und über die Haltung des Publikums, das sie überall mit drausendem Beifall überschüttet habe, im höchsten Grade lobend aus. Die Einladungen und Empfänge seien kaum zu bewältigen gewesen. Einer der Höhepunkte des Aufenthaltes in Amerika sei der Empfang durch den Präsidenten Hoover gewesen. In liebenswürdigster Weise habe der Präsident die Offiziere zu ihren Erfolgen beglückwünscht. Die Erfolge seien allerdings nur zu erzielen gewesen, weil ihnen ganz ausgezeichnetes Pferdmaterial zur Verfügung gestanden habe.

**Hamburg, 12. Dezember.**

(Sonderbericht unseres Vertreters.)

Am 8. Oktober traten die deutschen Reiteroffiziere der Kavallerieschule Hannover mit 8 Pferden die Ueberfahrt nach Amerika an; am 16. Oktober erfolgte die Landung in New York. Die Rückreise ging am 4. Dezember ab New York vor sich und am Nachmittag des 12. Dezember konnten die erfolgreichen deutschen Vertreter in Cuxhaven die „Hamburg“ verlassen und den Fuß wieder auf deutschen Boden setzen. 49 Tage waren sie in Amerika gewesen, eine gewaltige Fülle von Eindrücken, Erfolgen und Ehrungen.

Als der große Sapagadampfer am Pier festmachte, präsentierten sich die deutschen Offiziere an Bord den sie begrüßenden Presseleuten in bester Stimmung. Die Ueberfahrt war im Gegensatz zu der Hinreise nach Amerika, wo namentlich die Pferde sehr unter dem stürmischen Wetter und Seegang zu leiden hatten, glatt und reibungslos verlaufen. Mann und Roß befanden sich in bester Verfassung; es herrschte allgemeine Freude, daß man den nennenswerten Kämpfen und dem amerikanischen Betrieb entronnen war.

#### Die Erfolge in Amerika.

Major Wolf Freiherr von Waldenfels, der Führer der Expedition, gab ausführliche Auskunft über Verlauf und Erfolg der Reise. Nach nur achtägigem Aufenthalt in Amerika starteten die deutschen Offiziere zunächst in Boston. Es ließ sich sofort feststellen, daß die amerikanischen Reiter in den letzten zwei Jahren seit dem ersten Start der deutschen Reiter in New York enorme Fortschritte gemacht hatten. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Los Angeles hatten sie sich sorgsamsten Vorbereitungen unterzogen und gaben sehr schwere Gegner ab. Hinzu kam, daß den deutschen Offizieren nur acht Pferde zur Verfügung standen, während die Amerikaner ein ganz anderes Aufgebot einsetzen konnten, so daß es auf deutscher Seite hieß, das Material sorgsam zu schonen. Auch der Kurs war wesentlich anders, als der in Deutschland übliche, alles Momente, die die Erfolge der deutschen Offiziere in besonderer Weise unterstützten. Der Wettbewerb in Boston sah trotzdem auf Seiten der Deutschen eine zuversichtliche Stimmung. Vor 20 000 begeisterten Zuschauern verbesserten die Amerikaner den Rekord in der Militär-Trophäe über zehn Hindernisse auf 1 1/2 Fehler. Major von Waldenfels sah seine Leute richtig an. Sein „Uns kann keiner“ übertrug sich auf die deutschen Reiter, die unter ungeheurer Spannung des Publikums über den Kurs gingen. Oberleutnant Momm auf „Kampfgelb“ ging fehlerfrei über die Bahn. Oberleutnant Hesse auf „Derby“ wiederholte die gleiche Leistung. Seht folgte Oberleutnant von Nagel auf „Dedo“. Alles hing von seinem Abschneiden ab. 40 000 Augen folgten dem Ritt des deutschen Offiziers, der mit eigenen Nerven sein Pferd ebenfalls ohne Fehler über den Kurs brachte. Die Amerikaner waren geschlagen und Deutschlands Vertreter hatten mit null Fehler einen geradezu sensationellen Erfolg errungen.

Das Turnier in New York brachte einen überaus erfolgreichen Auftakt. Am Eröffnungabend gewannen Hesse mit „Derby“ und Momm mit „Kampfgelb“ das internationale Paarpringen. v. Waldenfels strahlte: „Wenn wir nur ein wenig Glück haben, kann nichts schief gehen.“ Und der große Schlag gelang. Die deutschen Reiter gewannen, wie im Jahre 1928, die Militär-Trophäe, und außerdem durch von Nagel den Sieg in der Einzelkonkurrenz. In Toronto legte man sich etwas Reserve auf. Die Strapazen machten sich bemerkbar. Hier schloß die Bilanz der Amerikareise mit insgesamt 9 Siegen, 7 zweiten und 14 weiteren Plätzen ab. Ein durchschlagender Erfolg, wie ihn bisher keine andere Nation in Amerika aufzuweisen hat und die der deutschen Expedition die Einladung nach Washington und den bekannten Empfang durch Präsident Hoover eintrug.

#### Der Eindruck in Amerika.

Großartig hatten die Amerikaner die ganzen Turniere organisiert und durchgeführt. Die deutschen Reiter waren Gäste Amerikas von dem Augenblick an, wo sie Cuxhaven an Bord der „Cleveland“ verließen bis zu dem Tage, wo sie wieder deutschen Boden betraten. Die deutschen Offiziere sind des Lobes über Aufnahme und Abwicklung der Kämpfe voll. Imposant waren die riesigen Zuschauermassen, die sich schätzungsweise auf eine halbe Million Amerikaner belaufen. Besonders herzlich war die Aufnahme in Kanada, wo zahlreiche Deutschamerikaner durch das Erscheinen der deutschen Reiter erfreut wurden. Die Offiziere kamen auch in Amerika mit Gesellschaftskreisen in Berührung, zu denen sonst kaum ein Deutscher Zutritt hat; ihr hohes sportliches Können sicherte ihnen im Nu die Sympathien des ganzen Landes, wie auch das kameradschaftliche Verhältnis zu den übrigen Konkurrenten aus Amerika, Kanada, Irland, Schweden und Ungarn das denkbar beste und herzlichste war. Die Reise fand unter einem Glücksstern außerhalb sich Major von Waldenfels. Sie wurde von seinem Kapitän getrübt, wenn auch die Anforderungen der kurz aufeinander folgenden Kämpfe und ... Einladungen nicht gering waren.

#### Amerikanische Organisation.

Ein besonderes Lob gebührt der vorbildlichen Organisation. Die 15 000 Zuschauer fassenden Hallen erlebten in wenigen Minuten Auf- und Abbau der Kurze. Die ganzen Kämpfe nahmen etwa anderthalb Stunden in Anspruch. Es gab keine Reklamationen der Teilnehmer wie man es hier leider häufig sieht. Souverän herrschte überall die Turnierleitung, wie auch in technischer Hinsicht von den deutschen Reitern zahlreiche wertvolle Erfahrungen gesammelt wurden. Das Publikum fand den Deutschen sehr wohlwollend zur Seite. Den Sieg in New York nahm man mit Humor auf, und auf die Frage, wie die Amerikaner wohl am besten die Preise gewinnen könnten, erteilte man aus der Menge die Antwort nach dem bekannten Schlagwort: „We have to keep the Wolf from the door!“ Und hiermit hatte man nicht ganz Unrecht, denn Freiherr Wolf von Waldenfels war während der ganzen langen Reise der bewährte Manager der deutschen Mannschaft.

#### Die deutschen Pferde.

Die von Oberleutnant v. Nagel, Hesse und Momm gerittenen Pferde hielten sich glänzend. Es waren Holsteiner, Hannoveraner, Ostpreußen und Schlesier. Als bestes Pferd überhaupt kann der alte Amerikafahrer „Derby“ angesehen werden, der bereits 1928 in New York erfolgreich war. Nach ihm sind „Kampfgelb“ und

„Dedo“ zu nennen. Die Stärke der deutschen Mannschaft bestand vor allem in der absoluten Gleichmäßigkeit des Teams, eine Tatsache, die drüber besonderen Eindruck machte.

#### Sonstige auf Los Angeles.

Die Leistungen auf den amerikanischen Turnieren standen auf hoher Stufe. Zahlreiche Konkurrenten brachten ihre Pferde fehlerlos über den Kurs. Amerika rüstet mit Macht für Los Angeles, wo es für Deutschland auch auf diesem Gebiet den stärksten Gegner abgeben wird. Die deutsche Beteiligung hängt von der Lösung der Finanzfrage ab. Es ist zu hoffen, daß unter Berücksichtigung der guten Aussichten eine solche zustande kommen wird.

#### Der Empfang.

In Hamburg wurden die deutschen Reiteroffiziere vom Inspekteur der Kavallerieschule Generalleutnant Brand und den Vertretern der Reitervereine empfangen, dem abends eine Einladung ins Hotel „A Jahreszeiten“ folgte. Am Samstag findet ein vom Hamburger Senat gegebenes Frühstück im Hause Wedel statt, an dem sich beide Bürgermeister, sowie weitere Vertreter der staatlichen, militärischen und sportlichen Behörden beteiligen werden.

#### Protest der Ärzte.

Der Deutsche Ärztevereinsbund und der Verband der Ärzte Deutschlands teilen uns mit:

Im Rahmen der Notverordnung des Reiches über die Rechte des Arztes über die Art seiner Berufspflichten, der Nachprüfung seines beruflichen Schaffens, über die Beteiligung des geschlossenen Verbandes und über die Beschränkung der Arztzahl Geleht worden, die nicht mehr oder weniger als eine Entrechtung des deutschen Arztstandes bedeuten. In einer eindringlichen Kundgebung nahm hiergegen die gesamte Ärzteschaft, vertreten durch die Führer der ärztlichen Spitzenverbände, der deutschen Ärztekammern, der medizinischen Fakultäten der deutschen Hochschulen und der Jungärzte, Stellung. In Anwesenheit von Vertretern der Behörden, Abgeordneten aller politischen Parteien, wie Vertretern der Tages- und Fachpresse wies im Plenarsitzungsraum des Reichswirtschaftsrates der erste Vorsitzende der ärztlichen Spitzenverbände, Herr Geheimrat Stauber (Mün-

berg), auf die unerträgliche Bedrückung hin, der die Ärzteschaft durch die Bestimmungen der Notverordnungen ausgeht. Die ärztlichen Verbände sprach in einer großangelegten Rede die Ärzte (Berlin), für die medizinischen Fakultäten Prof. Dr. Kieck (Göttingen), für die Ärztekammern Sanitätsrat Dr. Rubinus (Kiel), für die Schulgemeinschaft deutscher Ärzte Dr. Edel (Berlin). Einhellig wurde eine Entschiedenheit angenommen gegen die Einschränkung der ärztlichen Berufs-, Vertrags- und Berufsfreiheit, die die Ärzteschaft zur Opposition gegen das unzulässig durchgeführte System der Krankenversicherung zwingt. Die deutsche Ärzteschaft ist bereit, mit allen zulässigen Mitteln gegen ihre Entrechtung zu kämpfen, im Dienste der Volksgesundheit und im Nutzen eines freien, arbeitsfreudigen Arztstandes.

#### Auf der Suche nach einem Kind.

— Kopenhagen, 13. Dez. Kopenhagen ist in große Aufregung durch das Vergehen einer Verkäuferin gekürzt. Die Polizei hat fieberhaft nach einem Kind, einem achtjährigen Mädchen, das in einem Geschäft erstickt und ein halbes Hund Traubenzucker in die Länge. Die Verkäuferin beging einen Irrtum und handigte ein Kind statt des Traubenzuckers 300 Gramm Oxalsäure aus. Das Kind genügte 5 Gramm, um einen Menschen zu töten.

Man weiß nicht, wer das achtjährige Mädchen war. Die Kind in Kopenhagen auch noch keine Vergiftungsfälle gemeldet worden. Man hat den Vorfall überall veröffentlicht, und die Polizei hat in der Umgebung des Geschäftes umfangreiche Nachforschungen angestellt. Das Kind ist und bleibt verschwunden.

#### Feuer in einem Teppichhaus.

— Kassel, 13. Dez. Am Donnerstagabend zwischen 11 und 12 Uhr entstand in den mächtigen Schaufenstern des Edel Teppichberg/Steinendorfs ausgefallenen Teppichhauses I. Moritz ein Brand, der in den vielen ausgefallenen wertvollen Orientteppichen bedeutenden Schaden anrichtete. Ein am gegenüberliegenden stationierter Lärchkauffeuer, welcher das Feuer als erster beobachtete alarmierte die Feuerwehr, die rasch eintrifft und so ein Uebergreifen des Brandes auf die übrigen Teile des Hauses verhindern konnte.

#### Schwere Explosion in Belgien.

U. Brüssel, 13. Dez. In einer Spinnerei in Mouscron, an der belgisch-französischen Grenze, flog ein großer Kessel in die Luft und tötete zwei Arbeiter. Die Explosion verursachte in der Fabrik und an mehreren Nachbarhäusern schwere Wüstungen.

# Finanzen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

#### Kurmis Olympia-Pläne.

1932 nur 10 000 Meter und Marathon. — Der Finne über seine Gegner.

Der Schleier des Geheimnisses, das bisher die zukünftigen Olympiapläne des finnischen Weltrekordläufers Kurmi umgab, kann jetzt als gelüftet gelten, da Kurmi sich in Finnland nunmehr selbst über seine Absichten ausgesprochen hat. Wie Kurmi erklärte, denkt er daran, bei den Spielen des Jahres 1932 in Los Angeles nur die 10 000 Meter und den Marathonlauf zu bestreiten. Die beiden Wettbewerbe liegen sehr günstig, da die 10 000 Meter am ersten Tage und der Marathonlauf am letzten Tage der Kämpfe entschieden werden. Starts über andere Distanzen lehnt Kurmi ab, da die kürzeren Langstrecken für ihn nicht mehr in Frage kommen. Kurmi glaubt, daß er in Los Angeles gute Chancen haben wird. Er kennt das Klima des Landes von zwei Amerikareisen her. Die warme Luft ist ihm stets sehr gut bekommen und hat günstig auf seine rheumatischen Beschwerden eingewirkt. Von besonderem Interesse ist, was Kurmi über die nach seiner Ansicht wahrscheinlich schwersten Gegner in Los Angeles sagt. Er meint, daß man den Marathonlauf schwer beurteilen kann, doch hält er gefühlsmäßig die Japaner für am gefährlichsten. Eine erhebliche Verbesserung der bisherigen Marathonrekorde ist nach Kurmis Ansicht bestimmt möglich. Auf der 10 000 Meter-Strecke rechnet Kurmi außer mit den nordischen Läufern sehr mit dem Polen Kujawinski, den er als einen der begabtesten Läufer der Welt bezeichnet.

#### Ehrung des deutschen Sports.

Ein Pelzer-Gedenkpreis in China.

Wie sehr Auslandsreisen namhafter Sportsleute der deutschen Sache nützen können, wird an einem neuen Beispiel abermals klar unterstrichen. Das Können von Dr. Pelzer hat auf seiner Weltreise, besonders in China, nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In erster

#### Die Deutschlandreise der indischen Hockeyspieler.

Wie bereits gemeldet, wird eine unter Führung des Nationalen Hockeyspielerverbandes eine Weltspielreise durch Deutschland im Weihnachtswochenende eine Weltspielreise durch Deutschland im Weihnachtswochenende angetreten, deren sportliche Bedeutung unverkennbar ist. Die Offenerbarung würde das Auftreten der ersten Hockeyspieler aus Indien im Jahre 1928 in Deutschland, von der unsere Spieler fraglos nicht gelernt haben. Der Olympiasieg der Indier kam dann nicht mehr in Betracht und gern wurde eine Mannschaft bei dem vorjährigen Weltturnier in Uffenhorst begrüßt. Die diesmal kommende Mannschaft, die einige Spieler der bekannten All Indian S.C. angehören, trägt ein erstes Spiel wieder gegen Uffenhorst aus und begibt sich dann nach Berlin, wo Berliner Sportverein 92 am ersten und Berliner Sport-Club am zweiten Feiertag die Gegner sind. Anschließend werden die Indier nach Süddeutschland begeben, um dort gegen den Heideberg und den T.S. Wannheim im 1946 zu spielen. Schließlich wird nach Neulahr noch Weiddeutschland ein Besuch abgeleistet, wo Bonner TSV. und Etuf Essen die Gegner sind.

#### Englands Vorbereitungen.

Zum Hockey-Ländertamp Deutschland — England. Den Höhepunkt der deutschen Hockeysaison bildet in diesem Spieljahre der Ländertamp Deutschland — England, der am 4. April in Hamburg ausgetragen wird. Die englische Hockey Association hat jetzt eine Auswahlkommission zur Aufstellung der englischen Nationalmannschaft ernannt, die aus den Herren Farlow, Showeller (für Süd-England), Cramm (Nord-England) und W. F. Smith (Mit-England) besteht. Die englische Mannschaft wird sehr gut vorbereitet nach Deutschland kommen; denn Wochen lang vorher muß die Elf jeden Samstag in Ländertämpfen tätig sein. Die einzelnen Termine sind: 14. März; England — Schottland, 21. März; England — Irland, 28. März; England — Schottland.

#### Sternfahrt zur Berliner Auto-Ausstellung.

Im Einvernehmen mit den maßgebenden nationalen Kraftfahrzeugverbänden und mit Unterstützung der Stadt Berlin wird am 19. Februar bis 1. März stattfindenden Berliner Autoausstellung eine groß angelegte europäische Sternfahrt der Reichshauptstadt veranstaltet. Gleichzeitig soll in den Hauptstädten dieser Sternfahrt eine Kreuz- und Querfahrt innerhalb Deutschlands eingeleitet werden, um auch deutschen Fahrern, die angelegentlich gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht die Möglichkeit haben, eine geeignete Startorte im Ausland aufzusuchen, Gelegenheit zu geben an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die Sieger und Platzierten erhalten neben wertvollen Ehrenloben namhafte Geldpreise.

#### Kurze Sportnachrichten.

Ferdi Swatosch, der vom Westdeutschen Spielverband zum rufspieler erklärt wurde, hat jetzt seinen früheren Verein FC Sülz 07 vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung von zwei Monatsgehältern von je 750 RM. verklagt.

Die Interessengemeinschaft der Berliner Bezirkssportvereine beschloß, mit aller Energie gegen höhere Spesenforderungen einzelner Spieler einzuschreiten, ferner verpflichtete man ehrenwörtlich, die Spesengrenze von 750 RM. nicht zu überschreiten.

Weltrekordmann Firsichfeld hat bereits seine Meldung für am 24. Januar stattfindende Frankfurter Hallensportfest abgegeben.

In der norddeutschen Elf, die am Sonntag in Frankfurt/Süddeutschland spielt, wird Kramer durch Blund (H.S.V.) als Mann und Stötting (Altona) durch Mahlmann (H.S.V.) als Läufer ersetzt.

Die Internationale Boxing-Union hat die Europameisterschaften Halbschwergewichtsbogen, um die sich auch der Deutsche Meister Stulla bewirbt, neu ausgeschrieben.

Leonard Spence, ein Bruder des bekannten amerikanischen Lorchschwimmers stellte mit 2:44.8 Min. einen neuen Weltrekord im 200 Meter Brustschwimmen auf.

Carnera, der italienische Boxerriebe, wird am 26. Dezember in Mailand mit dem französischen Schwergewichtmeister G. ... in Mailand in den Ring treten.



Linie war es der Zweikampf, den der Stettiner bei seinem Start in Tientin mit dem britischen Olympiasieger Lidell austrug, der dort als Missionar tätig ist. Der Deutsche Sportverein Tientin hat nun zum Gedenken dieses Laufes einen wertvollen Preis, betitelt Pelzer-Lidell-Trophäe, gestiftet, der als Wanderpreis alljährlich für besondere Leistungen verliehen wird.



### №4711. *Echt Kölnisch Wasser*

Taschen-Flaschen RM 1.15, 1.50, 1.75  
 Original-Flaschen = 1.75, 2.95, 4.40  
 Flach-Format . . . 1.50, 2.50, 3.75  
 Umflochtene Champagner-Flaschen  
 RM 5.50, 9.25, 18.—, 36.—  
 Karaffen (rund oder viereckig) . RM 7.—  
 Flasche "Herren-Format" = 12.50

Versiegelte Holzkistchen  
 "4711" Kölnisch Wasser RM 8.85, 13.20, 17.70  
 "4711" Geschenk-Packungen  
 "4711" Kölnisch Wasser und "4711"  
 Kölnisch Wasser-Seife  
 RM 1.95, 2.—, 2.65, 3.20, 3.50, 3.90,  
 4.65, 4.75  
 "4711" Kölnisch Wasser-Seife  
 Karton mit 3 Stück . . . RM 2.—



### №4711. *Tosca*

"4711" Tosca-Parfum  
 Von der sachlichen Probe-  
 Flasche bis zur erlesensten  
 Luxus-Packung RM 2.—, 4.—,  
 5.—, 6.—, 9.—, 10.—, 11.—, 22.—  
 "4711" Tosca-Eau de Cologne  
 Taschen-Flasche . . . RM 1.10  
 Zehnkant-Flaschen  
 RM 2.—, 3.20, 5.50  
 Vorrats-Flaschen  
 RM 7.50, 13.50, 24.—

"4711" Tosca-Creme  
 In Tuben aus reinem Zinn RM 1.50  
 In Porzellan-Töpfen . . . 2.—  
 "4711" Tosca-Compact  
 Blau-Gold-Dose . . . . . RM 2.25  
 Ersatz-Füllung . . . . . 1.25  
 "4711"  
 Tosca-Geschenk-Packungen  
 Je nach Wahl mit "4711" Tosca-Eau  
 de Cologne, Parfum, Seife u.  
 Puder RM 3.35, 4.25, 6.25, 6.35,  
 6.50, 7.50, 10.60



### №4711. *Rheingold*

Das Parfum einer glücklichen Stunde.  
 Versuchs-Flaschen . . . RM 2.—, 4.—  
 Blau-Goldene Schmuck-Flaschen  
 RM 5.—, 9.—  
 Luxus-Packung . . . . . 12.—

"4711" Reingold-Eau de Cologne  
 Parfümiert mit dem köstlichen Duft  
 von "4711" Rheingold.  
 Vierkant-Flaschen . . . . . RM 2.50, 4.—



### №4711. *Parfums*

Barock-Flakon mit: Chypre, Juchten, Ambra,  
 Rosen aus dem Märchenlande, Flieder am Rhein,  
 Esmeralda, Cieldorado, Pro Fume RM 2.—, 4.—  
 Kristall-Flakon in Blau-Gold-Karton mit:  
 Cieldorado, Esmeralda, Pro Fume . . . RM 10.—  
 "4711" Juchten  
 Versuchs-Flaschen . . . . . RM 2.—, 4.—  
 Blau-Goldene Schmuck-Flaschen . . . 5.—, 9.—  
 In Gold-Karton . . . . . 5.50  
 In Leder-Täschchen . . . . . 6.50



### №4711. *Russische Eau de Cologne* Blumen- Eau de Cologne

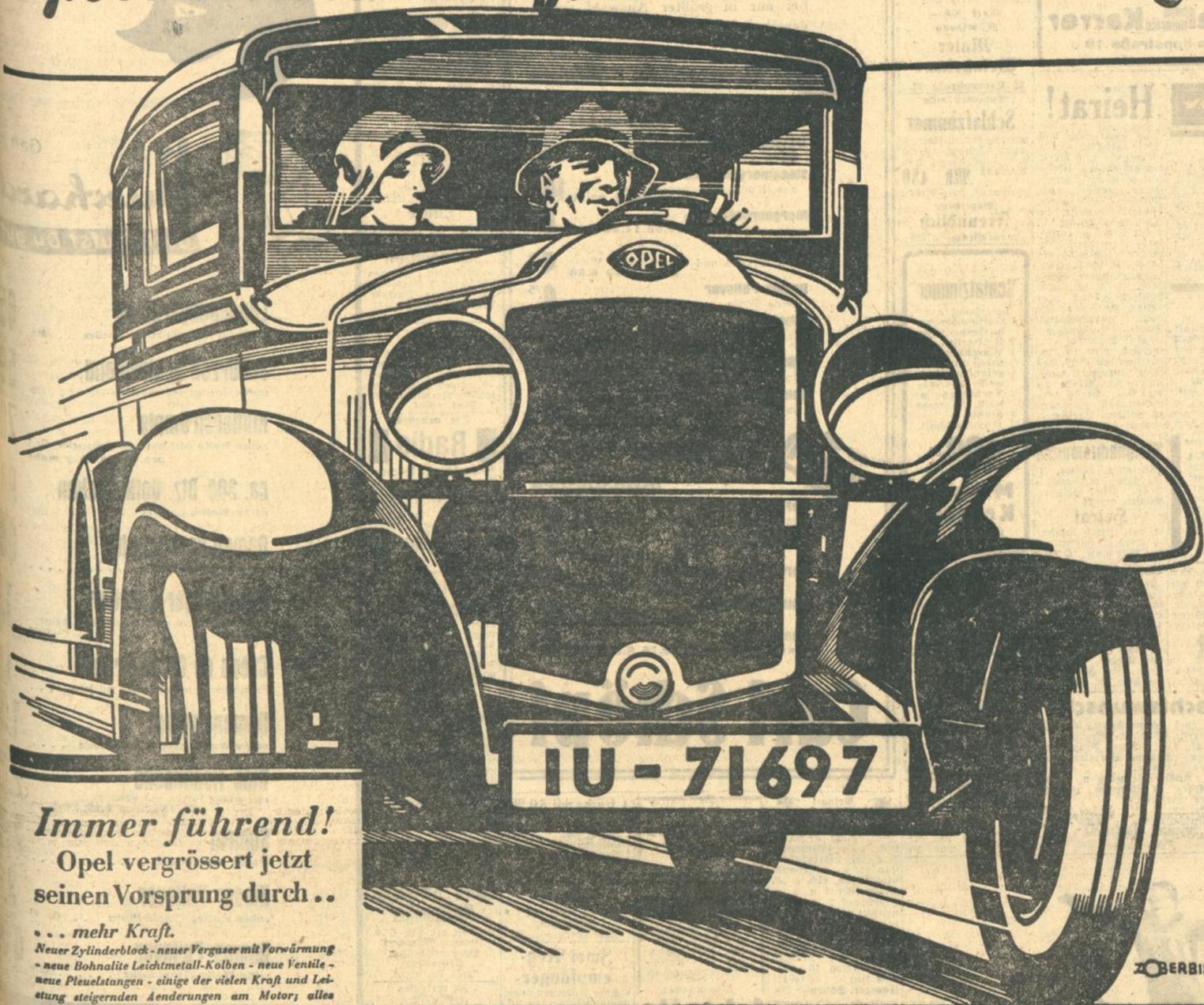
"4711" Kölnisch Wasser  
 nach russischer Art  
 Taschen-Flaschen . RM 1.20, 1.35, 2.20  
 Elegante flache Flaschen  
 RM 3.—, 5.50  
 Vorrats-Flaschen . . . 8.50, 15.50, 29.—  
 "4711" Blumen-Eau de Cologne  
 In den Gerüchen:  
 Chypre, Juchten, Rose, Flieder, Veilchen,  
 Maiglöckchen  
 RM 1.10, 2.—, 3.20, 4.50



*Erlesene Weihnachtsgaben  
 Weltbekannt durch hervorragende Güte*



# Opels Führerschaft wächst an Bedeutung!

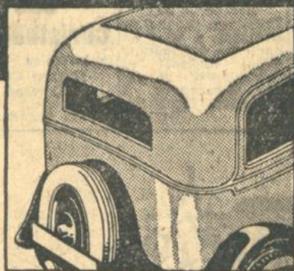


## Immer führend! Opel vergrößert jetzt seinen Vorsprung durch ..

- ... **mehr Kraft.**  
Neuer Zylinderblock - neuer Vergaser mit Vorwärmung - neue Bohlnähte Leichtmetall-Kolben - neue Ventile - neue Pleuelstangen - einige der vielen Kraft und Leistung steigernden Änderungen am Motor; alles erhöhte Werte, - aber ohne Preiserhöhung.
- ... **mehr Schönheit und Komfort.**  
Neuer verchromter Kühler und Radsierkappen - vollgewölbte neue Kotflügel - neues griffiges Steuerrad - bequeme Karosserien - Stoßdämpfer vorn und hinten; wichtige Attribute seiner Schönheit und seines wunderbaren Fahrkomforts.
- ... **größere Straßenfestigkeit.**  
Verglichen mit anderen Wagen ihrer Preisklasse haben Opel 1,1 Liter Modelle 1931 16% breitere Spurweite - 10-33% längeren Radstand - größere Reifen - längere Federn; eine bessere Straßenlage ist die natürliche Folge.
- ... **größere Wirtschaftlichkeit.**  
Neuer Vergaser und Änderungen am Motor vergrößern die Kraft, ohne höheren Brennstoffverbrauch; die Leistungsfähigkeit eines teuren Wagens mit den Betriebskosten eines kleinen Wagens.
- ... **höhere Qualität.**  
Für Chassis - Motor - Karosserie - Innenausstattung wird nur hochwertiges Material verwendet. Bei der Größe des Bedarfs, den ein Werk wie Opel hat, kann bestes Material günstig eingekauft werden. Wieder ein Vorteil mehr für Sie!
- ... **größere Sicherheit.**  
Zuverlässige 4-Rad-Bremsen - solide Stahlkonstruktion des Chassis - Karosserie aus Holz und Stahl, zu einem stabilen Gefüge verarbeitet - größere Scheinwerfer, die die dunkelste Nacht durchdringen.
- ... **große Karosserie-Auswahl.**  
4 Modelle zur Auswahl! Opel-Käufer können den Wagen bekommen, den sie wirklich brauchen und suchen.

ADAM OPEL A.G., RUSSELSHEIM A.M.

## 1,1 Liter Opel Modelle 1931 bieten grösseren Wert - ohne Preiserhöhung



Alles an diesem Wagen ist schön - er macht den Eindruck eines teuren Wagens - man fährt ihn mit berechtigtem Stolz!

Fachmann oder Laie ... jedermann wird zugeben müssen: kein anderer Wagen bietet so hohen Wert für so wenig Geld wie die 1,1 Liter Vierzylinder Opel-Modelle 1931! Geblieben sind die altbewährten Eigenschaften des Opelwagens, der schon in diesem Jahr von zwei Drittel aller Käufer seiner Preisklasse bevorzugt wurde. Neu sind eine Reihe wertvoller, fortschrittlicher Änderungen und Verfeinerungen, die diesen Opel 1,1 Liter Modellen noch mehr als bisher die Eigenschaften und Annehmlichkeiten wesentlich teurerer Wagen geben.

### IMMER RINGT OPEL UM DAS BESTE!

Das Ergebnis dieses Ringens macht sich überall bemerkbar. Größere Kraft - besseres Bergsteigevermögen - höhere Geschwindigkeit - größere Sicherheit und Bequemlichkeit - mehr Schönheit - und trotz aller dieser Wertsteigerungen bleiben die Opelpreise unverändert. Sehen Sie sich nun die imponierende Liste der einzig dastehenden Opelvorteile an! Vergleichen Sie diesen 1,1 Liter Wagen mit allen anderen der gleichen Preisklasse. Machen Sie eine Probefahrt! Und Sie werden sagen: Mehr kann ich nicht verlangen - mit weniger aber brauche ich mich nicht zufrieden zu geben.

#### PREISE AB WERK - FUNFFACH BEREIFT

ZWEISITZIGER ROADSTER . . . . .	RM 1990.-	ZWEISITZIGES CABRIOLET . . . . .	RM 2500.-
VIERSTZIGER OFFENER WAGEN	RM 2350.-	VIERSTZIGER LIMOUSINE . . . . .	RM 2700.-



**Gelegenheitskäufe**  
in  
**Küchen**  
natur lackiert u. We Black  
**490.- 385.- 265.- 155.-**  
in nur guter Qualität  
**Möbelhaus Heinrich Karrer**  
19 Philippstraße 19

**Heiratsgesuche**

**Heirat**  
männlich 50 J., Dame,  
gesund, gute Hausfr.,  
geheimlich, tüchtig,  
arbeitsfreudig, mit  
Piano, aut. einmüßig,  
3 Zimmer-Abteilung  
einigen Wd. Vermögen,  
mit Herr bis 60 Jahren  
in schön. Position.  
Zuführer unter Nr.  
2478a an die Badische  
Presse arbeiten.

**Heirat**

Frl. kath. 25 J., alt,  
dunkelblond m. angeneh-  
nem u. 6 Wille bar,  
wünscht, einmüßig,  
od. nicht, Geschäftsm.,  
im Bad. Heirat in  
Verband zu tr. Gefl.  
Zuführ. u. 2442a a. d.  
Bad. Presse, Strengste  
Diskretion angedehnt.

**Heirat**

Verst. Weibch. Bitte  
um d. Einfam. z.  
entf. u. einf.  
Herr 38 J., i. ge-  
st. u. v. d. d. d. d.  
ein sol. einmüßig,  
Wahl an. (Heirat)  
s. fern. Nur gefl.  
Zuführ. (n. anonym)  
erb. u. 2469a a. d.  
die Bad. Presse.

**Heirat**

Angeheilt, anf. d. 50er  
J., kath. nicht sich auf  
dies. Wege ein einmüßig,  
brav. Mädchen entz. d.  
Hl. kath. a. Weibch.  
ohne Anh. zu baldig.

**Heirat**

Zuführ. u. 24111111  
Bad. Br. Hl. Haupt.

**Weihnachtswunsch!**  
Geb. Frl. 29 J., evanl., schöne Ausst., 20.000,-  
bar, wünscht Herrn, 30-40 J., in Posen, tüchtig,  
Witwe, 44 J., evanl., i. s. schöner Villa-Ver-  
mögen, 5000,- bar, wünscht Beamten oder  
Herrn in höherer Stellung.  
Frl. 27 J., ev. Ausst. Weibch. u. einmüßig  
bar, 5000,- in Posen, wünscht  
Herrn in höherer Stellung.  
Kontoristin, Witwe, 32 J., kath., schöne Ausst.,  
u. Weibch. wünscht Herrn in s. Stellung.  
Frl. d. Büro Morach, Karlsruhe i. W.,  
Kaiserstr. 64, III. Gebr. 1911. Tel. 4239.

**Gelegenheit!**

**Mahagoni-  
Schlafzimmer**  
voll gearbeitet, 180 cm  
br. Spiegelschrank, mit  
weiß. Marmor, zu dem  
billigen Preis von  
Mark 650,-  
Möbelhaus  
**Maier**  
**Weinheimer**  
32 Kronenstr. 32,  
Woberscheid

**Schlafzimmer**

Schönes eichenes  
**Schlafzimmer**  
bestehend aus  
1 Garderobeschr.,  
m. Bspannung  
2 Bettstellen,  
1 Waschkom-  
mode mit Spie-  
gelschrank und  
weiß. Marmor  
2 Nachttische m.  
weiß. Marmor  
2 Stühle,  
1 Handtuchhakt.

**480.-**

**Möbel-  
Krämer**

Kaiserstr. 30.

**Schlafzimmer**

2 Hochbaumatratzen,  
Federbetten, alles neu,  
ungebraucht, billig zu  
verkaufen.  
Marie Alexandrstr. 16  
Hilde Dauboldhof.

**Prüfung-  
Toiletten**

eine Toilette weit  
unter Preis, so-  
lange Vorra-  
t. Paul Heberle,  
Möbelfabrik,  
Durl.-Allee 58a.

Praktische und schöne  
**Weihnachtsgeschenke**

die immer Freude bereiten, finden Sie  
bei mir in größter Auswahl außer-  
gewöhnlich billig.

**Für die  
Damen** Morgenröcke / Blusen

- Flauschmorgenröcke**  
in vielen Farben . . . 2.50 6.50 3.75 2.25
- Trikotmorgenröcke**  
innen geraut . . . 17.50 10.75 9.50 5.90
- Stoppmorgenröcke**  
aus Kunstseide, in schönen Farben  
29.50 26.50 22.50 14.75
- Morgenröcke extra weit**  
für starke Damen 19.50 14.50 9.50 6.75
- Damenwesten**  
mit Kragen und Gürtel, reine Wolle  
12.50 9.50 6.50 4.75
- Damen-Pullover**  
reine Wolle . . . 16.50 12.50 8.75 4.75
- Sportblusen**  
in Tricotee und Flanel  
9.50 8.50 6.50 4.90
- K'seidene Blusen**  
in schönen Farben 12.50 9.75 6.50 4.90
- Hauskleider**  
in warmen Winterstoffen  
9.75 8.50 5.50 3.75

**Für den  
Herrn** Strickwaren

- Hausjoppen**
- Herrn-Pullover**  
m. Reißverschluss 19.50 16.50 14.50 9.50
- Herrn-Sportwesten**  
18.50 14.50 9.50 6.75
- Herrn-Berufswesten**  
12.50 9.75 8.50 6.50
- Haus-Smoking**  
33.50 29.50 21.50 19.50
- Oberhemden**  
weiß und bunt . . . 9.75 8.50 6.50 3.75

**Carl Schöpfi**

**Radioapparat**

5 Röhren, Schakeo Hoch-  
leistungsverstärkung,  
reinemäßig, m. Dreh-  
freisabstimm., kompl.,  
m. Regensch. u. Laut-  
sprecher, umständel-  
los zu betreiben. Am  
Betrieb zu hören.  
Karlstr. Grünmühl,  
Gartenstraße 6,  
(Gartenstadt).

**Spiegelapparat**

Spiegelapparat  
Spiegelapparat  
Spiegelapparat

**Geige**

für 120 Mk. zu ver-  
kaufen, Adlerstr. 30, II.

**Laute**

zu verkaufen, gegen  
Motorrad z. vertauschen.  
Zu erfragen: Durlach-  
Allee, Friedenstr. 8, III.

**Bandonion**

zu verkaufen od. gegen  
Motorrad z. vertauschen.  
Zu erfragen: Durlach-  
Allee, Friedenstr. 8, III.

**Photo**

9x12, Doppel-Exposi-  
tion, 1.45 Compur,  
neuwertig, zu ver-  
kaufen od. gegen Radio  
zu vertauschen. 60,-  
i. St. rechts.

**Radio**

Reinverstärkter Euro-  
paeischer u. 99,- an.  
Deutsche Zeitabteilung,  
Unveränderl. Vorführ-  
im Heim. - Antennen-  
leben billigst. (4945)

**J. Diefel**

Kaiserstr. 50.

**Holzstoff-  
Servierbreiter**

haben sich am besten  
bewährt, in allen Grö-  
ßen bei nied. Preis, d.  
Edmund Eberhard,  
Karlstr. am Ludwigs-  
platz, Waldstraße 40b.

**Bücher**

neu gebunden, Helios  
u. Kalliope, Jahrg. 39  
bis 43 sowie Reders  
Bücherei, zu ver-  
kaufen, als Geschenk  
ist gut, Nr. 6174a  
die Badische Presse.

**Petroleum-Ofen**

zu kaufen od. gegen  
Radio z. vertauschen.  
Karlstr. am Ludwigs-  
platz, Waldstraße 40b.

**echtes Schwarzw. Kirchwasser**

vertauscht pro Liter  
6.-  
Edmund Eberhard,  
Karlstr. am Ludwigs-  
platz, Waldstraße 40b.

**800  
Christbäume**

zu verkaufen, (4000)  
bei Oberkirch (Bad.),  
Telefon Oberkirch 236.

**Informationen**  
der Breslauer  
Neuesten Nachrichten

Unsere Wochenbeilage  
**Der Wintersport**  
ist für das gesamte Fremden-  
verkehrsgewerbe während  
des Winters ein unentbehr-  
liches Werbemittel. Die  
„Breslauer Neuesten Nach-  
richten“ mit über 165 000  
ständigen Beziehern sind  
der Auflage und auch der  
Qualität des Leserkreises  
nach die führende Tages-  
zeitung Schlesiens.

**Fordern Sie unverzüglich Tarif, Auflagen-  
und Leserkreisanalyse.**

**Zu verkaufen**

**Zu Weihnachten  
Nussbaum  
Spelise-  
Zimmer**  
entzückend. Modell  
Büffet  
Credenz  
oder  
Vitrine **450.-**  
ein großer Schlager!  
**Mox Kahn**  
Waldstr. 22, 4703  
(neben Colosseum)

**Spotbillig!**

**Schreibmaschine**  
erf. deutsche Marke,  
140 M. Preisnachlass,  
Zeitabteilung, Gunt.  
Winterstraße 38, I.

**Schreib-  
maschine  
Orga-Privat**

sehr gut erhalten und  
billig zu verkaufen.  
Offerten erbet. unt.  
Nr. 24599 an die Ba-  
dische Presse.

**Gelegenheitskauf!**

**Blüthner-Flügel**  
m. Herzl, Tonfülle, fast neu, billig zu ver-  
kaufen. Durlach, Mannheim, Kanalstr. 51.

**Schreibmaschine**

gebr., in tadel. einwandfr. Zustand, preis-  
wert zu verkaufen. (4941)  
Karlsruhe, Kaiserstraße 199, bei Gläner.

**Bequeme  
Sessel**

modern und nach  
antiken Modellen  
preisw. u. form-  
schön bei: (5021)  
J. Ritzmann  
Herrenstr. 40.

**Zu verkaufen:**

1 Divan 40 Mk.  
1 Chaiselongue 30 Mk.  
1 Eichenstuhl 17, 1, 1.

**Sonderangebot in Möbel-Restücken**

wie Toiletten- und Herrensimmertische,  
Schreibtische, Möbelstühle u. Teppiche  
**Gebrüder Himmelheber**  
Kaiserstr. 25

**Conn- und  
Adler-  
Saxophone**

in tadel. Zustand,  
versilbert, weit  
unter Listenpreis,  
auch bei Raten-  
zahlung abzugeben.  
Musikhaus  
**Schlaile**  
Kaiserstr. 175,  
Eink. rechts, 2. St.

**Reine Chaiselongue**

best. Arbeit, kleines  
Zitat, wie neu, bill. zu  
verkaufen. Westendstr. 31,  
im Hof.

**Reine gute  
Chaiselongues**

in allen Größen mit  
Beden, Wandbezüge,  
Sofas, Sessel, Bücher-  
regal, Preis, Erdbrin-  
senstr. 26,  
Sonntag  
geöffnet. (49759)

**Schön, Weibch. Gesucht**

Neue eichene  
**Nächtische**  
zu verkaufen. Preis  
28 M. Farbe u. Buntd.  
Gutdstraße 2, part. 1.

**1 Küche w. 60 M.**

1 Gasherd 8 M.  
1 vol. Tisch 10 M.  
2 Polsterstühle je 4 M.  
1 Puppenwagen (wie  
neu) 18 M. zu ver-  
kaufen. Exped. 11, I, I.

**Piano**

billig zu ver-  
kaufen, bei  
Karlstr. am Ludwigs-  
platz, Waldstraße 40b.

**Zwei Ref-  
empfänger**

3 und 4 Röhren, neu,  
umständellos zu ver-  
kaufen, unter 11781  
an die Badische Presse  
Karlstr. am Ludwigs-  
platz, Waldstraße 40b.

**Für Weihnachten**

Edelapparate  
von 70 M. an,  
Tischapp. v. 18 M. an  
mit erf. Ausföhrung  
Große Auswahl in  
Schallplatten, Erzie-  
hliche, Reparaturen.  
Sendelbach, Durlach 35a  
(49756)

**Der Schlussstein  
im Geschäftsjahr 1930**

Ist das Weihnachtsgeschäft. Soll es doch den Ausfall an  
Einnahmen der letzten Monate ausgleichen. Dieser Aus-  
gleich kann nur durch erhöhte Werbetätigkeit, durch ver-  
stärkte Insertion in der Badischen Presse erreicht werden,  
die mit ihren 52 259 festen Beziehern in fast jeder Karls-  
ruher Familie gelesen wird und Ihre Angebote auch in die  
kaufkräftige Bevölkerung der Umgebung von Karlsruhe  
trägt. Weihnachtszeit - Freudenzeit, auch für den O-  
schäftsman, wenn er durch ausreichende Insertion in d.  
Badischen Presse seiner Verantwortung Genüge getan hat.

**Burchard**  
dort kaufst Du gut.

**Landhausgardinen**  
ca. 70 cm breit, mit bunten Streifen . . . Mtr. 45,-

**Schürzen-Beiderwand**  
schöne Streifen und unifarbene . . . Mtr. 50,-

**Kinderstrümpfe**  
reine Wolle oder Wolle mit Kunstseide, Gr. I  
pro Gr. 8 bis 10 7 mehr 70,-

**ca. 300 Diz. Volkssocken**  
reine Wolle, gestrickt . . . Paar 90,-

**Damen-Handschuhe**  
gestrickt, reine Wolle . . . Paar 90,-

**Kosenträger-Garnitur**  
mit Sockenhaltern und Aermelhaltern, hübsch  
verpackt . . . 1.-

**Crépe de Chine-Kragen**  
Passenform oder Bubikragen mit Jabot . . . 1.-

**Damenstrumpf**  
reine Wolle, gewebt, Doppelsohle . . . 1.90

**Rips-Tischdecke**  
sehr schöne Farben, gut waschbar  
Gr. 130x160 cm 2.95, 130x130 cm 2.90

**Schirm**  
12teilig, feste Qualität . . . 2.90

**Kinder-Pullover**  
reine Wolle, hübsche Muster . . . Gr. 40 3.-

**Damen-Pullover**  
reine Wolle, Tweedmuster . . . Stück 4.90

**Tiermarkt**

**1 Schuß- und  
Wachhund**  
Deutscher Schäferhund  
(Wolf), 10. Monate,  
hoch u. tüchtig, gut  
kennungslos, zu ver-  
kaufen, Preis 100,-  
Vorführweg, Karlsruhe,  
Karlstr. 40b.

**Junger  
Drahthaar-Hund**  
zu kaufen, Preis 100,-  
an die Bad. Presse.

**Wolf**  
männlich, 2 1/2 J., gut  
wachsen, Preis 100,-  
an die Bad. Presse.

**Kanari-  
Hähnen**  
zu verkaufen, Preis  
100,- an die Bad. Presse.

**Großhuhn**  
gelber Großhuhn,  
Preis 100,- an die  
Bad. Presse.

**Smoking**  
u. Cutaway bill. z. vt.  
gute Hände abzugeben,  
bei Herrn  
Karlstr. 40b.

**Herrenpulver**  
für erd. warm, f. gr.  
Häut. 1. 12 M. zu ver-  
kaufen, Preis 100,-  
an die Bad. Presse.

**Schwarze  
Pelzjacke**  
Größe 44-46, zu ver-  
kaufen, Preis 100,-  
an die Bad. Presse.

**Schwarz-  
Kleid**  
Größe 44-46, zu ver-  
kaufen, Preis 100,-  
an die Bad. Presse.

**Große Festeung**  
15 M. Pulverfeste,  
Zimmer 18 M. abzu-  
geben, Preis, Vord-  
str. 28, (49754)

**Burg**  
(Festung) m. Soldat,  
1. Vorkriegs, (49755)  
Hofstr. 22, 3. St.

**Ausverkauf von antiken Möbeln**  
Kommoden, Tische, Sessel, Leuchten etc.  
wegen Aufgabe dieser Art.  
**Gebrüder Himmelheber**  
Kaiserstr. 25

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Samstag, den 13. Dezember

46. Jahrgang. Nr. 580.

## Vorweihnachtliche Wälder.

Die Christbäume wandern ins Tal — Zigeuner und Wanderer unterwegs.

Seit ein paar Tagen ist es wieder Winter geworden, droben auf den Schwarzwaldhöhen, in den dichten Wäldern selbst und auch drunter im Tal, so daß jetzt, mitten in der Adventszeit, wenigstens die Wälder hell und weiß schimmern und aus den Nebelwäldern die Winterpracht hervorstrahlt. Die Forstleute und Holzschläger, die in den Hochwäldern sehr geschäftig sind, begrüßen es, daß die Schneedecke noch schneefrei ist und im Walddickicht kaum ein Zentimeter Winterweiß liegen. Tiefer Schnee behindert die Arbeit, die heuer mehr denn je rüstig voran schreiten muß. Angehender ist der durch den kürzlichen Windbruch entstandene Schaden an den und alenthalben, in den Wäldern des Murgtales, im Langen Grinde, im Badener Höhegebiet, beim Ruhestein im Acher- und Kentschthal vertritt man in der hehren Adventszeit das Dröhnen der Äxte. „Schlagreifer“ Wald muß bearbeitet werden und die halbgerissenen, zerplitterten und beschädigten Tann- und Föhrenstämme müssen rasch niedergelegt werden. Da und dort am Rande der Wälder, prasselt das „Wärmeseuer“ der Holz- und Langholzfuhrer, die sich von den Höhen auf den gut beschauenen Holzabfuhrwegen talwärts bewegen, geleitet sich seit zwei Jahren die Wanderung harzduftender Tannenstämme als „Weihnachtsbäume“ nach den Verladebahnhöfen der Täler. Mit leicht hochbeladen, rollen die Wagen, teils vom Erzthal gen Rheim, zum Acher- und Bühlertal nach Richtung Karlsruhe, Rheim u. a. Diese Fahrzeuge geben der Vorweihnachtszeit ihr besonderes Gepräge, bringen sie doch den Gruß des Hochschwarzwalds in die Städte herab, um dort, in den traulichen Stuben, Weihnachtsfreude und Fröhlichkeit zu verbreiten! Eng zusammen gepreßt die Bäume, die Tannen, Kiefern, Föhren und Fichten, eilig gehend auf die Kraftwagen verladen; denn die Christbaumhandlung ist ein Geschäft, mit großer Auswahl an Ort und Stelle zu erscheinen. Die auf der Höhe durch die Luft wirbelt, hat man es doppelt schwer, wenn der Winter vor den Toren steht, kommen auch die Fahrzeuge aus dem hohen Schwarzwald herüber. Da sind es die Zigeunerwagen, die monatlang am Rande eines Schwarzwaldortes, am Saume der Wälder, ein wenig abseits des Dorfes stehen. Der Schwarzwald Bauer liebt sie und ist froh, wenn die ächzenden und knarrenden alten Wagen in der rauhen Bitterung nicht lange aus. Und die gebrechlichen Fahrzeuge schaukeln dann tagelang auf den Landtrassen dahin, bis sie an einem stillen Plätzchen vor der Großstadt — mit beifälliger Genehmigung — zu rasten.

Die Armeligsten der Landstraße um diese Zeit sind die vielen Wanderer, die talauf, talab durch die Dörfer ziehen und über die Höhen kommen, um Almosen zu erbitten. Die Hände in den Taschen ihrer fadenhäutigen Kleidung vergraben, den Krügen aufgeschützt, in schlechtem Schuhwerk, bieten diese Handwerksburschen und Arbeitslosen, die „Tippelbrüder der Straße“ einen erbarmungswürdigen Eindruck. Mitleidiges Gesicht hat sie in die Fremde getrieben, wo sie ziellos, Wind und Wetter ausgeht, dahinwandern. Gerne gibt man ihnen ein Zehrgeld; denn sie alle sind ein Opfer der furchtbaren wirtschaftlichen Not, mit der wir in diesen Winter zu kämpfen haben.

## Kommunalpolitische Umschau.

### Streik der Mannheimer Notstandsarbeiter.

Mannheim, 13. Dez. Die sich seit mehreren Tagen in passiver Resistenz befindlichen Mannheimer Notstandsarbeiter haben jetzt den Streik beschlossen. Die Forderungen gehen auf Einführung der 40-Stundenwoche, mit vollem Lohnausgleich, Bezahlung der Regenstunden, Gewährung einer Winterbeihilfe, Beilegung des Angebots auf den Baustellen bestehenden Antreibersystems. Wie verlautet, ist der Streikparole nur teilweise Folge geleistet worden. So wird z. B. an einigen Baustellen noch voll gearbeitet.

### Kommunisten sitzen im Wirtshaus und verjäumen die Wahl.

Heidelberg, 13. Dez. Bei der am Donnerstag erfolgten Wahl des Stadtvorstandes und des Mannheimer Sozialdemokraten 1, Nationalsozialisten 3, Vereinigte Bürgerliche Vereinigung 2 und die Kommunisten 0 Sitze. Zum Obmann wurde Gantler, als dessen Stellvertreter Körner, beide Nationalsozialisten, gewählt. Entschiedenem Maß hatten die Kommunisten bei der Wahl. Eine Partei hatte drei Stimmen für Kommunisten abkommandiert, von denen zwei Mann gemäßigt im Wirtshaus saßen und die Abstimmung verjäumten. Dadurch kam es, daß die Kommunisten leer ausgingen und die Nationalsozialisten drei Sitze erhielten.

### Kündigungen im Tabakgewerbe.

Graben, 13. Dez. Die Tabakfabriken in Neudorf sehen sich veranlaßt, auf Weihnachten ihre Betriebe stillzulegen. So entläßt die Firma Gebrüder Weil in ihren Fabriken in Neudorf Münzheim und Elsenz über 300 Arbeiter. Durch Schließung der Firma Grehel und Herz werden etwa 200 Arbeiter brotlos. Von der Kündigung in der Firma Karl und Eugen Krimling werden gegen 100 Arbeiter betroffen.

(Lörrach, 13. Dez. (Kündigung.) Sämtlichen kaufmännischen Angestellten der Firma Gebr. Großmann A.G. Brombach, ist dieser Tage zum 30. Juni 1931 gekündigt worden. Als Grund der Kündigung wird die schlechte wirtschaftliche Lage in den Vorbergen angegeben. Ob eine gänzliche Stilllegung des Betriebes beabsichtigt ist, ist noch ungewiß. Den technischen Angestellten und den Werkmeistern ist nicht gekündigt worden.

### Konstanz schafft Arbeit.

Konstanz, 13. Dez. Der neugewählte Stadtrat trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach Begrüßung der neugewählten Stadträte wurden zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit 375 000 RM. bereitgestellt. Es sollen etwa 100 Wohlfahrtsberufsstellen auf sechs Monate Beschäftigung finden. Zur Deckung der Mehrausgaben auf dem Gebiete der Fürsorge und der Arbeitsbeschaffung werden mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab die Gemeindefürsorge und für das Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den allgemeinen Sätzen erhoben. Die Entscheidung über die Einführung der Gemeindefürsorgesteuer wird auf einen späteren Zeitpunkt vorbehalten. Die Umlage beträgt für 100 RM. Steuerwert vom Grundvermögen 1 RM. vom Betriebsvermögen 40 Pfg., und dem Gewerbeertrag 7,50 RM. Im Anschluß an die Beratungen gab der Oberbürgermeister bekannt, daß er und seine beiden Kollegen mit Rücksicht auf die Notlage freiwillig zu einer Kürzung ihres Gehaltes vom 1. Februar 1931 ab um 6 Prozent übereingekommen seien. Neben dieser Gehaltskürzung sind die Bürgermeister übereingekommen, für Wohlfahrtszwecke namhafte Beiträge zu spenden, die zusammen mit der Gehaltskürzung 10 Prozent jährlich betragen.

### Bürgermeister Dr. Horster tritt zurück.

Waldshut, 13. Dez. Der Gemeinderat von Waldshut hat das Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters Dr. Horster genehmigt. Die Pensionierung erfolgt auf Grund eines von der Fürsorgekasse eingeholten Gutachtens bei dem Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, Geheimer Obermedizinalrat Dr. Römer. Darin wird festgestellt, daß Bürgermeister Dr. Horster wegen der seit Monaten andauernden persönlichen Angriffe an nervösen Störungen leide, die ihn für längere Zeit unfähig machen, sein Amt als Bürgermeister in Waldshut auszuüben. Die Fürsorgekasse übernimmt deshalb vorläufig die Kosten der Pensionierung. Die neue Wahl des Bürgermeisters wird in der nächsten Zeit stattfinden.

Bürgermeister Dr. Horster stand seit dem Jahre 1924 an der Spitze der Stadtverwaltung und hat in dieser Zeit mit Tatkraft und Weitblick die aufstrebende Kreisstadt am Oberrhein geleitet und sich um das Aufblühen der Stadt sehr verdient gemacht.

### Neue Gemeindesteuern.

Tauberscheid, 13. Dez. Der Bürgerausschuß hielt seine erste, von 55 Mitgliedern besuchte Sitzung ab. Bürgermeister Diebold gab ein Bild von der finanziellen Lage der Stadt. Eine längere Aussprache knüpfte sich an die Frage der Einführung der Bürgersteuer, die mit 35 gegen 20 Stimmen beschlossen wurde.

Buchholz, 13. Dezember. Der Bürgerausschuß beschloß mit 20 gegen 6 Stimmen die Einführung der Gemeindefürsorgesteuer, da die gesetzlichen Voraussetzungen dafür vorliegen.

Stetten (Amt Waldshut), 13. Dezember. Die Gemeindefürsorgekommission stimmte dem Voranschlag für 1930/31 zu. Außerdem mußte die Einführung der Gemeindefürsorgesteuer beschlossen werden, da die Umlage sonst nicht zur Deckung des Fehlbetrages ausgereicht hätte.

Höggenschwil (Amt Waldshut), 13. Dezember. Zum Ausgleich des Fehlbetrags für 1930/31 wurde die Einführung der Bürgersteuer beschlossen.

Hesselhurst, 12. Dez. (Ungültigkeitserklärung einer Gemeinderatswahl.) In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksrat Kehl die Gemeinderatswahl in Hesselhurst wegen grober Verstöße gegen die Wahlordnung für ungültig erklärt.

Rheinbühl, 13. Dez. (Ungültige Wahl.) Auf der Tagesordnung der letzten Bezirksratsitzung in Kehl stand auch ein Einspruch gegen die hiesige Gemeinderatswahl, dem infolgedessen stattgegeben wurde, als ein Name für ungültig erklärt wurde.

Dangstetten (A. Waldshut), 13. Dezember. Der Bürgerausschuß stimmte dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 zu. Außerdem wurde die Aufnahme eines Darlehens für die Kosten des Umbaus des elektrischen Ortsnetzes genehmigt.

## Zahrer Verkehrsorgen.

Aus der Arbeit des Verkehrsvereins. — Um die Hebung des Fremdenverkehrs.

Zahr, 12. Dez. In seiner letzten Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins eingehend über die Frage: Wie kann der Fremdenverkehr in der Stadt Zahr gehoben werden? Der Vereinsvorsitzende, Dr. Paul Wael, behandelte in seiner Eröffnungsansprache das anscheinend größte Interesse, das Bürger und Geschäftsleute an den Angelegenheiten des Verkehrsvereins im Gegensatz zu anderen Städten zeigen. An Kritik fehlte es dagegen nicht. Die Tatsache, daß der Verkehrsverein in Zahr, trotz dem Jahr in dem er besteht, noch keine nennenswerten Leistungen erbracht hat, wurde an der respektvollen Erfüllung seiner Aufgaben, welche die Allgemeinheit erwartet, wozu aber ein größerer Mitgliederbestand notwendig sei.

In dem Tätigkeitsbericht gab der Geschäftsführer, Th. Reinhold, ausführlich Aufschluß über die getane Arbeit. Da aber der Verkehrsverein noch schwerer wirtschaftlicher Erschütterung wie kein Vorgänger, so gebe es fast keine Möglichkeit, in der Bekämpfung des Verkehrs Fortschritte zu erzielen, trotzdem Jahr in Jahr sich zu einem klimatischen Luftkurort eigne. Die Bekämpfung der Verkehrsorgane. Dazu fehlten hier vor allem eine Festhalle, ein Theater, modern eingerichtete Unterrichtsstellen, Musikdarbietungen usw. Auch ein geräumiger Lesesaal mit Bibliothek, der Ausbau der Stadtparkanlage und ein Museum wären Anziehungspunkte für Fremde, und landwirtschaftliche Veranstaltungen und Ausstellungen, sowie die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterkurse, lägen auch im Interesse der bäuerlichen Gemeinden von Ried und Tal. Weiter sei die nach Rosenheim und Weihenheim noch nicht genehmigte ferner die schon lange Jahre beiderseitig gewünschte Verbindung mit Diersburg, gegen die die Reichsbahn immer Einwendungen mache, die Werbemittel des Verkehrsvereins und die zunehmende Arbeit auf der Geschäftsstelle. So seien allein im vergangenen Jahre 850 Pakete befördert worden, und neuerdings werde der Verein auch die Ausgabe von Triptits an die Kraftfahrzeuge eingehende Bericht gab die Grundlage ab zu einer regen Bekämpfung der Verkehrsorgane, die Dr. Wael in mit der Befähigung seiner Schritte, daß die Stadt Zahr von dieser Seite bezüglich der Reichsbahn und der Mittelbadischen Eisenbahn-Gesellschaft recht kümmerlich behandelt werde. Man verkenne den Grundsatz, daß die Eisenbahn die Bewässerung da sei. Anstatt billiger, werde sie immer teurer und lenke dadurch selbst den Verkehr auf den Kraftwagen.

Im Verlaufe der sehr lebhaften Aussprache gab Oberbürgermeister Wael verschiedene Male ausführliche Aufschlüsse. Mit Rücksicht auf die Verkehrsorgane wurde ferner festgestellt, daß die Klagen über allzu viele Vorarbeiten der Polizei, das in der vorjährigen Versammlung schon im Bürgerausschuß sehr gerügt wurde abgenommen haben. An Vorschlägen zur Verkehrshebung fehlte es keineswegs.

Über es fehlen eben die Mittel zur Ausführung. Und wenn die Stadt nicht mehr in der Lage ist, die jährliche Zuwendung von 5000 RM. zu gewähren, wird vieles Zukunftsmisslich bleiben.

Dem Rechnungsbericht des Kassiers Schulz war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl 133 gegen 153 im Jahre 1925 beträgt. Die Einnahmen betragen 9368, die Ausgaben 9820 RM. Das Reinvermögen beträgt 732 RM. Von der Versammlung enthielt er Entlohnung.

Die Entlohnung für die sachgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrates brachten keine nennenswerten Änderungen. Neu hinzugewählt wurde Valermeister Schmeltzer, Dr. Waelbin sah in seiner Schlussansprache unter Zusammenfassung der gemachten Vorschläge den Hauptweg zur Hebung der hiesigen Verkehrsverhältnisse in der Eingemeindung von Dinglingen, da nur dadurch die Stadt Zahr an die Hauptverkehrsader, die Bahnlinie, näher herangerückt werden könne.

Endingen a. R., 11. Dez. Die Verkehrs- und Verschönerungsvereinigung Endingen hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Der Präsident und Gründer des Vereins, Carl Schwobthaler, der seit 20 Jahren die Geschäfte der Vereinigung mit zäher Ausdauer leitete, erläuterte die vielseitigen gemeinnützigen Bestrebungen der V.V.E. Nach nahezu 12jährigem Kampfe wurde die Elektrizität, die heute der Gemeinde einen schönen Nutzen abwirft, eingeführt. Post- und Eisenbahnverbindungen wurden unter ausdauernder Mithilfe ständig verbessert. Proturist Hans Götz gab den Kassenbestand bekannt. Die Rechnungsprüfer bezeichneten die Führung der Kasse als musterhaft. Auch der langjährige Schriftführer, Kaufmann Otto Sartori, nahm es mit seinem Amte sehr gewissenhaft. Zum allgemeinen Lobsein haben Karl Schwobthaler das Präsidium, und Otto Sartori das Schriftführeramt nicht mehr übernommen. Oberlehrer Josef Lörch wurde dann einstimmig zum Präsidenten, und Kaufmann Eugen Knab zum Schriftführer gewählt. Wiedergewählt wurden auch die früheren Vorstandsmitglieder, Karl Schwobthaler wurde zum Ehrenpräsidenten, und Otto Sartori zum Ehrenmitglied ernannt.

St. Blasien, 12. Dez. (Für die Fortführung der Dreifachbahn.) Der Gemeinderat von St. Blasien befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Fortführung der Dreifachbahn von Seeburg bis St. Blasien und beschloß, deswegen erneut Vorstellungen bei den zuständigen Stellen zu erheben.

Waldshut, 12. Dez. (Protestversammlung.) Die Vertreter der an der Bahnlinie Medesheim-Neudorf liegenden Gemeinden hielten hier eine Protestversammlung ab, um energisch gegen die Absicht, diese Bahnlinie in eine Nebenbahn umzuwandeln, Einspruch zu erheben. Es wurde die Ansicht vertreten, daß der seitherige Fahrplan keine weitere Verschlechterung mehr bringen dürfe, da er bereits auf das Allernotwendigste zugeschnitten sei.

Gegen  
**Raucherkatarrh  
und Tabakgeruch**



**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

**Weihnachts-  
sonder-  
Angebot!**  
moderne Muster

<b>HAUSUHR</b> Eiche, gebeizt, Farbe n. Wunsch. Facetglas, Vollmass. Bim-Bam-Werk, 5 Stab. 2 Gewichte. <b>90.-</b>	<b>HAUSUHR</b> Mod. Eiche, gebeizt. Fac-Glas, Farbe n. Wunsch. Vollmass. 1/4-Werk. Glockenspiel, 3 Gewichte. <b>128.-</b>	<b>HAUSUHR</b> Mod. Eiche, gebeizt. Fac-Glas, Farbe n. Wunsch. Vollmass. 1/4-Werk. Glockenspiel, 3 Gewichte. <b>158.-</b>	<b>HAUSUHR</b> Mod. Eiche, gebeizt. Fac-Glas, Farbe n. Wunsch. Vollmass. 1/4-Werk. Glockenspiel, 3 Gewichte. <b>178.-</b>	<b>HAUSUHR</b> Mod. Eiche, gebeizt. Fac-Glas, Farbe n. Wunsch. Vollmass. 1/4-Werk. Glockenspiel, 3 Gewichte. <b>198.-</b>
--	---	---	---	---

Karlsruhe (Bad.) **FEISSKOHL** Kaiserstraße 67

**Juwelen-Gold-Silberwaren**  
**Geislinger Bestecke**  
Uhren aller Art  
Opt. Spez.-Anstalt

Der Kraftwagen im Rhein.

Wintersdorf, 13. Dezember. Zu dem von uns am Freitag gemeldeten Unfall erhalten wir noch folgende interessante Schilderung: Ein Wagenbesitzer aus Baden-Baden fuhr mit einer Gesellschaft von einem Herrn und zwei Damen am Rhein bei Pfieffheim. Sie wurden von dem an diesem Tage herrschenden starken, völlig unruhigen Nebel überfallen, der am Abend geballt über der Rheinebene lagerte. Die Steuerung des Wagens war dem Führer fast unmöglich, sodass er die andere männliche Begleitung bat, sich auf das Trittbrett zur Lotung zu stellen. Als alte Wasserportler konnten sie den Weg ziemlich genau, ebenso die für die gefährliche Kurve, die hart an der gemauerten, abhülligen Rheinböschung vorbeiführt. Sie wussten, daß am Unterpfehl nach rechts abgelenkt werden mußte, um auf den richtigen Weg zu gelangen. Zu seinem Schrecken bemerkte jedoch der Lotse, daß dieser Pfahl schon an der linken Seite vorbei war und daß das Auto in den Rhein hineinfuhr. Er sprang ab und schrie dem Führer die Situation zu, es war aber schon zu spät, denn das Auto war seinen Blicken im Nebel schon entschwunden, worauf er nur noch starken Wasserhag hörte.

Den Auslagen des Führers und Retters der beiden Damen zufolge schwamm das geschlossene Auto etwa 30 bis 40 Meter in den Rhein, setzte dann auf den dort ungefähr sechs Meter tiefen Grund. Der Wagen füllte sich schnell mit Wasser. Der eifrigen Ruhe und Besonnenheit des Führers und nicht zuletzt seiner hervorragenden Kraft gelang es unter Wasser, mit dem Kopf, die Türschlüssel zu extrahieren, nach oben zu gelangen, trotzdem sich die eine Dame an seinem Hals und die andere sich an deren Mantelspitze hing. Er glaubte, überhaupt nur eine Dame gerettet zu haben, und bemerkte erst am Ufer, nach angestrengtem Rettungsschwimmen über 200 Meter, daß noch ein Körper am Ufer im Wasser lag. Die Dame hatte sich am Mantel ihrer Freundin festgeklammert und wurde bewußlos die ganze Strecke mitgezogen. Sofortige Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Bemerkenswert muß noch werden, daß, wenn der Lotse nicht abgeprungen

wäre, alle verloren gewesen wären. Er gab durch unablässiges Schreien am Ufer dem Retter die Richtung an, da dieser in seiner ersten Verwirrung, als er wieder an die Oberfläche kam, in der Richtung des französischen Ufers schwimmen wollte. In dem in der Nähe befindlichen Hotel konnten sich die Geretteten trockene Kleidung besorgen, um dann zu Fuß den Weg nach Baden-Baden zurückzulegen, da das Auto auf dem Grunde des Rheines geblieben ist.

Kraftwagen fährt gegen eine Wegschranke.

— Eimeldingen, 13. Dez. Am Freitag abend nach 6 Uhr fuhr der Vortragsreisende Robert Kammermann von Basel mit seinem mit zwei Personen besetzten Personenkraftwagen in die geschlossene und ordnungsmäßig beleuchtete Wegschranke der Wartestation 878 b der Hauptbahn bei Eimeldingen. Das Auto wurde durch einen zur gleichen Zeit durchfahrenden Güterzug zum Teil zusammengepresst. Der Zug war vom Schrankenwärter gestellt worden, konnte aber nicht mehr rechtzeitig genug zum Halten gebracht werden. Die Insassen des Autos blieben unverletzt. Es ist dies im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe im laufenden Jahre der 41. Fall, daß Kraftfahrer durch unvorsichtiges Fahren Wegschranken durchbrachen und neben ihrem Leben auch das Mitfahrender aufs Spiel setzten.

— Schopfheim, 13. Dez. (Unfall durch schwebende Pferde.) Dem Fuhrer Herrmann Pfeiffer fiel von seinem Wagen eine Kiste auf den Kopf, als er eine andere, ins Rutschen geratene Kiste ausweichen wollte. Durch den Unfall schieden die Pferde und der Knecht wurde, weil er zu Fall gekommen war, von dem Wagen überfahren und sehr schwer verletzt.

(Wülflheim, 12. Dez. (Explosion einer Wärmflasche.) Eine Frau stellte eine gefüllte und geschlossene Wärmflasche auf den Gasherd, wodurch diese zur Explosion kam und Fenster- und Türfüllungen hinausgeschlug. Die Frau befand sich glücklicherweise nicht in der Küche.

Neue Niederstöße.

Ozeantische Luft hat jetzt unser Gebiet erfasst und gestern nachmittag in tiefen Lagen zunächst Schneefall, später Regen gebracht; auch ist es allgemein etwas milder geworden. In der Bitterung wird in nächster Zeit durch die auf der Vorderseite einer großen nordwesteuropäischen Zyclone heranflutende Warmluft bestimmt werden. Ueber Frankreich lag heute früh eine ausgebreitete Regengrenze, ihr Vorüberzug ist heute nachmittag in Begleitung aufsteigender Südwestwinde zu erwarten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur C, Gefrierhöhe, Niederschlag, Schneehöhe, Windrichtung. Rows include Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittling, Bad Friesheim, St. Blasien, Badmühl, and Karlsruhe.

Wetterausichten für Sonntag, den 14. Dezember 1930: Mittags bei lebhaften Südwestwinden. Nach veränderlichem, meist mäßigem Wetter mit zeitweiligen Regenfällen. Im Gebirge niedrige Stöße in Regen übergehend.

Schneebericht vom 13. Dezember. Feldberg-Station: bewölkt, minus 1 Grad, 10 Stm. Schnee. Rastatt-Station: bewölkt, minus 1 Grad, 10 Stm. Schnee.

Wasserstand des Rheins. Rastatt, 13. Dezember, morgens 6 Uhr: 266 Stm. Mannheim, 13. Dezember, morgens 6 Uhr: 278 Stm., abf. 3 Stm.

Marie Bruch. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, unvergessliche Frau, meine herzengute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin. Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit dem heiligen Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen. Karlsruhe, den 12. Dezember 1930. Winterstraße 49. II. St. In tiefer Trauer: Leop. Bruch, Justizoberinspektor i. R., Sofie Bruch, Familie Eugen Bruch, Frau Emma Wirth Wwe., Familie Ernst Heyder, Familie Franz Wirth.

Um den richtigen Herren-Geschmack zu treffen, kauft die Dame ihre Weihnachts-Geschenke bei Josef Goldfarb, Kaiserstraße 181.

Gottesdienstordnung v. 14. Dez. Evangelische Stadtkirche. Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrervater Rübbaum, 11 Uhr: Kirchenlehrer, Pfarrervater Rübbaum. Kleine Kirche, 10 Uhr: Vikar Fischer, 11 Uhr: Rinderkottendienst, Fr. Glatt, 6 Uhr: Pfarrervater Rübbaum.

Stern Schuhhaus. nur noch wenige Tage. Damen-Schuhe Lack u. Wildleder, entzückend. Herren-Schuhe Lack u. Boxe, Rahmenart ganz neue Formen. Warme Schuhe in pracht. Auswahl. Neue Ueberschuhe mit u. ohne Reißverschluss für Damen und Kinder.

Butter. Nr. 9 in Postkisten von 9 Pfd. 3/4 1.75, 1/2 Pfd. 1.00 bei Versand bei Haus Abnahme. Bilger A.-G., Odenwaldstraße 10, 6800 Mannheim. Trauerbriefe u. Dankzetteln werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei J. Thiergarten.

Christliche Stadtkirche. Stadtkirche, 10 Uhr: Vikar Fischer, 11 Uhr: Rinderkottendienst, Fr. Glatt, 6 Uhr: Pfarrervater Rübbaum. Kleine Kirche, 10 Uhr: Vikar Fischer, 11 Uhr: Rinderkottendienst, Fr. Glatt, 6 Uhr: Pfarrervater Rübbaum.

A. Galler, Möbelhaus. Mein Weihnachtsverkauf bietet Ihnen grosse Vorteile. In Diwan, Chaiselongue-Decken, Schrank, Sessel, Sofa, Tisch, Stuhl, Bett, etc. Auch ohne Anzahlung.

Chr. Warth. Die Praxis des verstorbenen staatl. zppz. Dentisten wird unter Leitung eines staatl. gepr. Dentisten weitergeführt. Frau Chr. Warth Wwe., Darlacher Allee 18. Privat-Frauenklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Aeltestes und größtes Unternehmen am Platz. Moderne Hygiene - Höchster Komfort - Mäßige Preise. - Diskretion zugesichert. - Zimmer I. 2 u. 3. Klasse.

Hobellbank. aut erb. zu kauf. gel. Angeb. u. Nr. 23004 an die Bad. Presse. Altkümer. Verier Zeyppische Gemälde u. Juwelen laut Arnold Hiltl, Kallstraße 207, Tel. 3160. Gebr. Möbel. an. Aut. fast überalt. Ratner, Döngelstr. 36 (1929/30).

KAWECO. Gold-Fuller-Halter. Ergibt keinen Besseren! 10, 12, 16, 19. KAWECO BADISCHE FOLIEFABRIK WOLGEN & GRUBE, WIESLOCH.

CITROVANILLE. Gerade bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien oder rheumatischen Zahnschmerzen, wo rasche Wirkung ohne unangenehme Nebenwirkung auf Herz und Magen gesucht wird, ist Citrovaniille der stets zuverlässige, jahrzehnte bewährte Helfer, und es wird nach einem Versuch auch ihr ständiger Begleiter werden. Erhältlich in Apotheken in Pulverpackung RM 1.15 oder Oblatenpackung RM 1.30. - Achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich.

Wochennotdienste der Evangelischen Stadtkirche. Waldhornstraße 11 (Konfirmationsaal), Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrervater Rübbaum. Gemeindegottesdienst der Südstadt, Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrervater Rübbaum.









# Die Jungfernfahrt der Christabelle



Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

28

ROMAN VON ALFRED CARL

Reuf Bascha zieht ratlos die Brauen hoch und zuckt die Achseln — es ist ersichtlich, daß dieser aufregende Zwischenfall ihm nicht in die Atmosphäre seiner ministeriellen Würde paßt. . . Es zeigt sich, daß der verjettete Beamte, der ursprünglich neben dem Kistenband, offenbar doch auf seinen hohen Posten gehört und energisch zu handeln versteht. Er hat sich für kurze Zeit entfernt und kommt jetzt mit zwei handfesten Hausdienern wieder. Auf seinen Wink nehmen die Verdreher, der in dieser feierlichen Umgebung kein Wort herausbringt, in ihre Mitte und drängen sie hinaus.

„Offenbar einer der hier leider so häufigen Taschendiebe“, sagt Eggeleng — ich lasse den Gauner hier zur Polizei und dann nach Stambul bringen. . .“

Der Minister nicht zustimmend, tritt dann auf Althaus zu, reißt ihm die Hand und weist auf den grünüberzogenen Konferenztisch im Hintergrunde des Raums.

„Darf ich also bitten, Herr Althaus?“

„Entschuldigen Sie mich bitte für eine Minute, Eggeleng — ich komme sofort!“

Der Konferenzleiter wendet sich zu Al und schiebt seinen Arm über den Tisch hinweg unter den Fellsnor.

„Kommen Sie, mein Lieber. . .“

„Leider habe ich jetzt kaum Zeit, um mich bei Ihnen zu entschuldigen — aber. . .“

Keta räuspert den beiden entgegen — sie hat draußen in der Halle gewartet.

Freunde waren sie und Althaus seit dem SOS-Kraus auf der „Christabelle“ ja keineswegs — aber selbstverständlich gilt das jetzt nicht mehr. . .

„Vielen herzlichen Dank, mein liebes gnädiges Fräulein — Sie haben Sie glänzend gemacht, Sie und Herr Fellsnor! Ein Minister wartet nicht gern — leider muß ich also jetzt um Entschuldigung bitten. Aber morgen vormittag auf der „Christabelle“ — da werden Sie erfahren, was hier eigentlich gespielt wird. Also bis morgen, verehrtes Fräulein — bis morgen Herr Konferenzleiter!“

Er drückt beiden noch einmal die Hand und geht dann ins Konferenzzimmer zurück.

Keta hat sich in den nächsten Sessel geworfen und harret Al hilflos an — sie hat sich immer noch nicht gefunden — er ist ihr nach den verblüffenden Sensationen dieser Stunden in der Kabinette auch schließlich nicht zuzumuten. . .

Es kommt ihr im Augenblick vor, als hätte sie Al Fellsnor niemals anders als heiter und unbekümmert lächeln gesehen. . .

„Wirst du dich hier niederlassen, Keta? Unser Taxi wartet draußen — jetzt bin ich gern bereit, für dich den Dragoman nach Stambul zu machen. Komm, Mädchen, du hast jetzt sicher einiges auf dem Herzen — im Auto sind wir ungestörter als

unter den Leuten hier. . .“ Gehorsam verläßt sie mit ihm das Totatlian und steigt draußen vor ihm in den Wagen — sie wäre jetzt auf seinen Wunsch in ein Nordpol-Flugzeug geflettert.

Doch sind sie kaum unterwegs, als sie dem atemverzehrenden Druck, unter dem sie steht, prompt durch herausgeschleuste Fragen Luft macht: „Also du bist der Privatsekretär von Althaus, Mann?“

„Nach deiner Ansicht bin ich doch ein Mörder, Keta-Kind. . .?“

Sie fällt in Hilflosigkeit zurück — Käte fliegt über ihre Wangen — angelegenlich starrt sie aus dem Wagen auf das Panorama von Therapia, das jetzt schon wieder zu ihren Füßen halb im Rücken liegt. . .

Al wendet ihr Gesicht mit sanfter Hand dem seinen zu.

„Ich bin dir ja nie böse gewesen, Keta — im Gegenteil, die Geschichte hat mir unbändigen Spaß gemacht — aber ich verpöndle dir, ich nehme es nicht weiter aus und sage nichts mehr. Hier nimm erst mal eine Zigarette. . . na, was wolltest du wissen, Mädchen?“

„Du bist also der Privatsekretär von Althaus — ich denke, du bist Ingenieur?“

„Warum soll ein so mächtiger Konzernmann wie Althaus, der allerhand große Werke leitet, nicht einen Ingenieur als Privatsekretär haben. . .?“

„Und dann fährst du in der Lugsustabine und er maschiert sich als Amerikaner — lommische Gesellschaft müßt ihr sein!“

„Na, ich will dich nicht länger auf die Folter spannen. Also dein Privatsekretär bin ich erst seit ein paar Minuten. Er geruhte mich vorher im Totatlian dazu zu ernennen und verzog zu fragen, ob mir diese Ernennung paßt — ich habe den Mann zuerst auf der „Christabelle“ als Herrn Walter kennengelernt und ihn genau so für einen Yankee gehalten wie du und die ganze übrige Gesellschaft.“

Mit zorniger Bewegung wirft sie ihre Zigarette aus dem Wagen. „Wirst du mir jetzt endlich eine vernünftige Antwort geben?“

„Heiratest du mich sonst nicht, Keta?“

„Sollte mir einfallen — ich denke überhaupt nicht daran!“

„Aber bitte, Mädchen, dann frag doch — ich weiß offenkundig nicht recht, worauf du hinauswilst.“

„So, das weißt du nicht. . .? Also bitte: Wer bist du nun eigentlich — und was bist du vor allen Dingen?“

„Gestern glaubtest du das so genau zu wissen!“

„Ich steige jetzt hier mitten auf der Landstraße aus, verlaß dich drauf!“

„Aber, Mädchen, ich bin der Ingenieur Al Fellsnor aus Köln — sagte ich dir, glaube ich, am ersten Tage. Augenblicklich habe ich keine Stellung, wollte mir nach meiner Rückkehr eine neue suchen — das scheint ja nun überflüssig zu werden, die Chance

hat sich auf der „Christabelle“ gezeigt — du hast ja wohl inzwischen gemerkt, ich habe sie nicht ausgelassen. . .“

Keta geht es hier im Augenblick nur um Al Fellsnor — nicht um die ungeklärten Geheimnisse, aus denen diese Chance bestand. „Dann muß ich dir sagen, lieber Al, daß du ein unerbittlich leichtsinniger Burche bist, eine Stellung hast du also nicht — und trotzdem machst du es nicht unter der Lugsustabine!“

„Die hat nichts gekostet, Keta. . .“

„Bitte keinen Schwindel!“

„Mein Ehrenwort: Keinen Pfennig hat sie mich gekostet!“

„Also hast du vorhin gelogen — dann kann dich nur Althaus hineingelegt haben!“

„Hat er auch, Keta-Kind!“

„Na bitte — ich denke, du kanntest ihn nicht. . .“

„Wie vorher gesehen, Mädchen.“

„Du. . . ich steige glatt aus!“

„Wart noch eine Minute — vielleicht tust du's dann wirklich! Heiratest man überhaupt einen stellungslosen Ingenieur?“

„Gerechtigkeit — wenn man einen Hundescher-Salon aufgemacht hat, riskiert man wohl auch das!“

„Na, vielleicht hast du mich aber auch für Althaus gehalten, wie einige andere Leute auf der „Christabelle“!“

„Für einen stellungslosen Ingenieur sicher nicht — erinnere dich bitte nur, wie du mit dem Kapitän umgesprungen bist!“

„Umgesprungen? Wieso?“

„Erlaube mal — sind vielleicht die anderen Passagiere auf die Kommandobrücke geflettert, wenn's ihnen in den Kopf kam?“

„Der Mann hat sich an mich herangemacht, nicht ich an ihn — außerdem werde ich mir wohl leisten können, mir mal die Kommandobrücke anzusehen, wenn ich eine Lugsustabine bewohne!“

„Ich denke, die hat dich nichts gekostet!“

„Das wußte Herr Lebram doch nicht!“

„Wie bitte — das wußte er nicht. . .? Wirst du endlich Farbe bekennen oder nicht — sonst bringst du mich noch auf die Idee, daß du das Schiffsbillet auf irgendwelchen bedenklichen Wegen ergattert hast!“

„Bedenklich weniger, Keta-Kind — aber immerhin ungewöhnlich: Ich habe es nämlich durch ein Preisauschreiben gewonnen!“

Mit einem Ruck fährt Keta zu ihm herüber — jäh aufflammende Hitze spritzt aus ihren Augen — ihre Hand zuckt durch die Luft seinem Gesicht entgegen und schnellt erst im letzten Moment wieder zurück.

„Eigentlich hättest du ja Prügel verdient — also nein, das ist die größte Unverschämtheit, die mir jemals vorgekommen ist. Durch ein Preisauschreiben hast du es gewonnen — tatsächlich durch ein Preisauschreiben. . .?“

„Die Hitze ist aus ihren Augen verfliegen, und Lachen dringt aus ihnen hervor. „Ja, weißt du denn, daß das überhaupt das Allerbeste an dir ist. . .?“

Ihre Arme fliegen um seinen Hals — an Küssen in diesem Moment hätte Al wirklich nicht gedacht. . .

„Hier kann ich eben nicht ganz mit dir mit, Keta — ist das nun eine Unterschämtheit oder das Allerbeste an mir. . .?“

Sie schwankt jetzt wieder zwischen Lachen und Weinen und muß sich erst eine Sekunde sammeln. „Beides, Al, wirklich beides — ich habe die Lugsustabine ja ebenfalls durch ein Preisauschreiben gewonnen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Weihnachts-Verkauf**  
in  
**Qualitätswaren.**

Die Preise sind durchweg den heutigen Verhältnissen angepaßt.

Überzeugen Sie sich durch einen Blick in meine acht Schaufenster.

**Joh. Hertenstein**  
Fritz Kuch Herrenstr. 25  
Manufakturwaren.  
Streng reelle Bedienung.

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
in modernen Gardinen  
u. Fensterdekorationen

Für Geschenke ganz besonders geeignet: moderne Bettdecken, Kissen, Kissenplatten und Tischdecken in reizenden Ausführungen

Einzelne Halbstores und Garnituren, sowie Reste jeder Art haben wir bis zur Hälfte des Preises ermäßigt

Ausgesuchte Waren legen wir gegen kleine Anzahlung bis zum Fest zurück

**Eugen Kentner & Co.**  
Mech. Weberei Gardinenfabriken  
Verkaufshaus: KARLSRUHE, Kaiserstraße 84

**Braten Sie zu Weihnachten mit Resi**

dann sind Sie eine grobe Sorge los. Sie können das dadurch ersparte Geld — und das ist nicht wenig — gerade zu Weihnachten gut brauchen. Resi kostet ja nur 50 Pfennige je Halbfund. Auch ihr Kuchen wird mit der frischen, bayrischen Tafelmargarine „Resi“ besonders delikat und nahrhaft.

Die frische Resi hat einen feinen, milch-aromatischen Geschmack, sodaß auch ein Resi-Brot immer ein Genuß ist.

Probieren Sie die frische Resi gleich.

Zu jedem Pfund gratis das neue Resi-Hausbuch.

**V.M.W. Nürnberg**

Und aufs Brot die frische **Resi**

**Konkurs-Ausverkauf**  
Sensation für Weihnachten  
30-50 Prozent Rabatt

auf die schon billigst kalkulierten Preise. Nie wiederkehrende Gelegenheiten! Lager in aparten Brillantringen, Nadeln, Armabändern, Goldwaren usw.

**Otto Foehr, Juwelier, Karlsruhe.**  
Waldstr. 34, Ecke Kaiser-Passag.

**Meine Damen!**  
Kennen Sie schon **Realko-Mieder?**  
Das Mieder der Gegenwart!  
Lassen Sie sich dieses unverwundlich vorführen im

**Reformhaus „Albersia“**  
Eckhaus Amalienstr., Eingang Waldstr. (Metzgerer Hensel)  
An den beiden Sonntagen geöffnet!

**Hohen u. sicheren Gewinn**  
bietet Ihnen die **Nerz-Zucht** (93a)

Aufklärung und Prospekt gratis von der **Schwarzwälder Nerzfarm**  
Alfata a. N. und Baden-Baden.  
Herrn Gustav Schwab, Baden-Baden, Glöckelstraße 3, Telefon 507, bitte Herrn des württemberg. u. badischen Schwarzwalder.

**Hämorrhoiden**  
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (91215)

Herzli Sorochthunden in Karlsruhe: Rühlstr. 12, 1. Etage, Nähe Durlacher Tor. Jeden Dienstag von 10-11 u. 2-4 Uhr

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei H. Thiergarten (Badische Presse).

**Photographie Rausch & Pester**  
Erprinzenstraße 3, am Rondellplatz • Telefon 2678

Erstklassige Leistungen  
Außerst gesenkte Preise

**Schönstes u. billigstes Weihnachtsgeschenk**  
Sonntags vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet!  
Bitte unsere Schauhalle beachten!

**Delmalkasten**  
Aquarell-, Pastell- u. Stoff-Malkasten finden Sie billig und gut im Künstlermagazin **KIRCHENBAUER**  
Spezialgeschäft f. Mal- u. Zeichenbedarf, Karlsruhe, Passage 9/11.

**Rheinwein- Qualitätsabfüllg.**  
0,68-2 l. Weinqualitätsabfüllg. Rabenberger, Badenheim bei Riehlheim.

**Rohrstühle Näherin**  
werdendauerhaft eingebaut bei H. Jürg, Ansb. u. Nr. 62305, Amalienstr. 59, Tel. 2166, an die Bad. Presse.

**Graue Haare**  
erhalten garantiert in 14 Tagen Jugendfarbe durch **Wundermittel** Tofenios  
Frau A. Biederer, Ansb. u. Nr. 444, Stadtbergstr. 94. (W. 439/11)

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
10-25% Rabatt  
auf alle Gelegenheits- u. Geschenke  
für Geschenke in Leinwand, Baumwoll-, Seiden-, Stoff-, etc.  
**Beidack**  
Amalienstr. 49, Karlsruher Telefon 28

Der Einkauf einer Hausschmuckuhr ist Vertrauenssache!



Großer Weihnachts-Verkauf! 180 Standuhren und ebenso viele Wanduhren finden Sie bei mir. - Besuchen Sie sich meine 8 Schaufenster mit einer reichen Auslage mod. Qualitätsuhren und feiner Schmuckwaren! Betrachten Sie vor allem mein Schaufenster mit Armband- und Taschenuhren in allen Preislagen. Vergessen Sie nicht meine Grundsätze: Niedrige Preise, Qualitätswaren, leichte Zahlungs-Bedingungen.

Trauringe - Bestecke - Schmuck Uhrenhaus Richard Kittel Am Stadtpark 1 Liefg. frei Haus Ratenkaufabkommen. - Mehrjährige schriftliche Garantie.

Amtliche Anzeigen

Viehheuten-Entschädigung. Die Rindfleischlisten über den Viehbestand in der Stadt Karlsruhe einsehl. der Vororte liegen vom 13. bis einschl. 20. Dez. 1930 beim Stadt. Statistiken Amt, Säbingerstraße 98, 4. Etod. Zimmer 12, zur Einsicht auf. Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche die Viehhändler und Viehbesitzer nach dem Viehheuten-Entschädigungsgesetz zu zahlen haben. Anträge auf Berücksichtigung der Viehheuten sind innerhalb der obigen Frist einzubringen. Ebenso müssen in dieser Frist die Viehheuten angemeldet werden, für die in den Fällen des § 96 des Viehheuten-Entschädigungsgesetzes und des § 3 des Viehheuten-Entschädigungsgesetzes eine höhere Entschädigung als 1000 M. in Anspruch genommen werden soll, falls die Anmeldung nicht schon gemäß § 122 der bad. Verordnung vom 7. September 1911 bei Einlieferung der Viehheuten in die Viehheuten-Anstalten erfolgt ist. Anträge sind schriftlich und in doppelter Fertigung beim Bezirksamt einzureichen. (4930) Karlsruhe, den 12. Dezember 1930. Der Oberbürgermeister.

Brennholz- und Stangenversteigerung. Die Stadt Durlach läßt am Montag, den 15. ds. Mtz., um 9 Uhr beginnend im Saal des Gasthauses zur „Blume“ folgendes Brennholz und Stangen, sowie Baum- und Dopfenstangen versteigern: I. vom Derswald 173 Stk., vom Bergwald 50 Stk., vom Turmberg 23 Stk. und zwar barres und weißes Scheit- und Prügelholz, vom Bergwald: Balken 1. Klasse 16 Stk., II. Klasse 30 Stk., III. Klasse 150 Stk., V. Klasse 173 Stk., Dopfenstangen I. Klasse 40 Stk., II. Klasse 20 Stk., III. Klasse 20 Stk. (4932) Durlach, den 11. Dezember 1930. Der Oberbürgermeister.

An unsere sehr geehrten Mitglieder! Unsere Abgabestellen, einschließlich Schuhladen Herrenstr. 14, sind an den beiden Sonntagen vor Weihnachten (am 14. u. 21. Dez.) in der Zeit von 1 bis 6 Uhr abends geöffnet. Am Samstag, den 20. und Mittwoch, den 24. Dezember, sind alle Abgabestellen auch über die Mittagszeit geöffnet. Lebensbedürfnisverein.

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Weihnachtspreise staunen Sie billig! Durch meine Preisherabsetzung ist jedem Gelegenheit geboten, das Richtige zu finden! Handtücher abgepasst 20 Pf. per St. L. 70 Pf. 60 Pf. Wäscheluch weiß per Mtr. 70 Pf. 60 Pf. Flocktücher in Fabrik per Mtr. 1.50 L. 80 Pf. Hausluch doppeltbreit l. Betttücher, extra prima per Mtr. 1.80 L. 1.20 Halbleinen doppeltbreit für Betttücher, schwere Ware, Mtr. 3.50 L. 2.50 Bettuchüber doppeltbreit, schwere Ware per Mtr. 2.- 1.80 1.60 1.20 Bettmasteil 130 cm br. nur extra prima Fabrikate, neueste Muster p. Mtr. 3.- 2.50 2.- 1.60 1.20 Bettvorlagen per Stück 6.- 5.- 1.- 4.50 2.50 1.- Herrnkleiderstoffe 3.- Mantelstoffe per Mtr. 8.- 7.- 3.50 Cachenez per Stück 2.50 1.70 1.60 Große Auswahl in Arthur Baer, Kaiserstr. 133 Eingang Kreuzstr., gegenüber der Kleinen Kirche. Verkaufsräume nur eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen. Sonntag vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11-6 Uhr geöffnet.



Die offenen Sonntage der 14. und 21. Dezember sind die Haupteinkaufstage für Weihnachten!

Unsere Verkaufsräume sind an diesen Tagen von 11-6 Uhr geöffnet. Der verstärkte Bestand an Personal bürgt für glatte Kaufabwicklung und die billigen Preise für grösste Zufriedenheit unserer Kunden.

Geschenke von bleibendem Wert sind Teppiche. Besonders preiswertes Weihnachts-Angebot: Tapestry-Teppiche Größe ca. 300/200 230/160 in modernem feinstem Perser gemustert Preis Mk. 45.- 29.- Haargarn-Teppiche Gr. ca. 350/250 300/200 235/165 reines Haarmaterial Preis Mk. 85.- 72.- 56.- 49.- 38.- 33.- Velour-Teppiche Größe 350/250 300/200 235/165 der gute Gebrauchsteppich . . . Mk. 120.- 79.- 48.- Velour-Teppiche Mottled-Muster, dichtes Gewebe 300/200 45.- Bouklin mit festem Rücken . . . 300/200 26.- Tournay-Teppiche Größe 400/300 350/250 300/200 der feinste und beste Gebrauchsteppich . . . Preis 225.- 175.- 118.- Orient-Teppiche und Brücken Deutsche Knüpf-Teppiche in den herrlichsten Perserköpfen welche mechanisch geknüpft sind, alles zu gewaltigen Preisvorzügen. Läuferstoffe / Bettvorlagen / Schlaf-, Reile-, Tisch- und Diwandecken, sowie Steppdecken und neuartige Dekorationen in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

KNOPF

Auch in Radio sind wir nicht zu schlagen! Die neuesten Geräte auf dem Radiomarkt sind für den Kleinen Geldbeutel die gute Volksgeräts Mk. 89.50 mit besserem Lautsprecher Mk. 99.50 oder in Raten von Mk. 9.- monatlich. anspruchsvollen Musikkenner mit wundervoller Tonmodulation Mk. 195.- oder in Raten von Mk. 18.- monatlich. Welt-Bummeln den Schirmgitterempfänger, weit-239.- gehender Trennschirme Mk. 19.- monatlich. Die Preise verstehen sich mit Lautsprecher und Röhren, betriebsfertig aufgestellt. 14863 Bei Barzahlung 10% Rabatt. Beleuchtung Karrer Amalienstr. 25a Badische Presse.

Einzelhäuser 2-3 Zimmer, mit Zubehör in guter Verfassung, u. schönem Garten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4818 an die Bad. Presse. Haus Südwaldstr. 10, bei der Kreuzung der Straßen, zu kaufen gesucht durch August Schmitt, Karlsruhe, Kirchstraße 68, Telefon Nr. 2117. 5000 Mark gegen doppelte Sicherheit, guten Zins und Anstellung im Geschäft, sofort gesucht, Angeb. unter Nr. 92313 an die Badische Presse. Matratzen 3 teilig mit Keil 19.50 an Seegrasfüllung SCHNEYER Bettenhaus.

„Metzgerei“ zu pachten evtl. auch zu kaufen. Angebote unter Nr. 641808 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost. 4-5 Zim.-Etagenhaus mit Bad, w. m. Einfahrt, jedoch nicht Bedingung, zu kaufen gesucht gegen bar. Offerten unter Nr. 64554 an die Badische Presse Filiale Hauptpost. Geschäft in Baden-Baden ist wegen Arbeitsüberlastung an rasch entschlossenen Interessenten abzugeben. Erforderlich sind ca. 2000 bis 3000 RM., evtl. auch in Teilbeträgen zahlbar. Angebote u. Nr. 6472a an die Badische Presse. Von Selbstgeher werden auf 11. Dezember auf prima Objekt, 15 000 Mark gesucht. (Betr. Auszahlung) Angeb. u. Nr. 92287 an d. Bad. Pr. Zur Einführung ein, guten Markenartikels sucht der Inhaber ein, soliden Spezialfabrik 10-20 000 RM. gea. reale Zierherbstleistung. Sucher, erb. unter Nr. 9479a an die Badische Presse. Wer leiht 1500 Mk. auf 1 3. gea. hypoth. Zinsverb. Zinsvergütung. Abgabe eines geräum., gut möbl. Zim. in ruh. Lage, mit amerik. Betteneinrichtung. Bad u. Tel. Off. unter Nr. 64591 an d. Bad. Pr.

Weihnachts-Fest Schinken aller Art Röllschinken z. Kochen, gekocht, z. Rollen, Vorder- u. Hinterschinken (Bügel) z. Kochen. Schäufele, geräuchert z. Kochen, Nusschinken, Lachs-schinken, Schinkenspeck, Kammstücke etc. Feine Wurstwaren Alle Sorten in bester Qualität, Trüffel, Sardellen, Kalbs-Leberwurst, Rouladen, fertige Braten, div. Salate. Aparat Geschenkpäckungen Delikatess-Körbe in jeder Größe, Appetitliche Cellophan-Packungen etc. in großer Auswahl. Unsere Einheitspreiswürste zu 50 Pf. sind gute, billige und willkommene Geschenke. Garn. Platten \* Warme Schinken in der Brühe werden jederzeit frei Haus geliefert. Für den Weihnachtsbraten große Auswahl in erstklassigen Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch. Besonders billig: Bierwurst, im Ganzen . . . das Pfd. 1.25 Salami, im Ganzen . . . das Pfd. 1.60 Cervelatwurst, im Ganzen . . . das Pfd. 1.60 Krakauer, im Ringen . . . das Pfd. 1.- Schinken Ia., gekocht . . . das 1/4 Pfd. 1.- Gebr. Hensel Unsere Geschäfte sind Sonntag, 14. Dezember geöffnet.